

# BLICKPUNKT

Ausgabe MAI 2023

# SENDEN

[www.cdu-senden.de](http://www.cdu-senden.de)



CDU Senden

Die CDU der Gemeinde Senden informiert



**CDU**



**Neues Logistikzentrum Stroetmann**

**Gewerbeschau in Ottmarsbocholt  
06. / 07. Mai**

**Gastbeitrag der BI  
Ortsumgehung Ottmarsbocholt**

**CDU-Jahreshauptversammlungen**

ORTSUMGEHUNG  OTTMARSBOCHOLT

Ja  zur Umgehungsstraße

[www.pro-ortsumgehung.de](http://www.pro-ortsumgehung.de)

Inhaltsverzeichnis .....	2	
<b>Editorial</b>		
2023: Ein Jahr geprägt von vielen Herausforderungen .....	3	
<b>CDU-Fraktion</b>		
Vorwort des Fraktionsvorsitzenden .....	5	
<b>Gastbeitrag</b>		
Bürgerinitiative Ortsumgehung Ottmarsbocholt .....	6 – 7	
<b>Gemeindeverband Senden</b>		
Neubau des Logistikzentrums Stroetmann in Senden-Bösensell .....	8 – 11	
Jahreshauptversammlung 2023 .....	12 – 13	
Sendens Schulen gut für die Zukunft aufstellen .....	14	
<b>CDU-Ratsfraktion</b>		
Haushalt 2023 - Große Herausforderungen - Wir haben sie im Blick .....	15	
<b>Junge Union</b>		
„NRW- Die Apotheke Deutschlands“ .....	16 – 17	
<b>Ortsverband Senden</b>		
Weiblicher und jünger Vorstandsteam des Sendener Ortsverbands neu gewählt .....	18 – 19	
Engagierter Austausch mit Pfarrer Dr. Rothe .....	20	
Ampelwahlrecht in der Kritik .....	21	
Neue Gastronomie von „Früh bis Spät“ – Café Rustic .....	23	
<b>Ortsverband Bösensell</b>		
Mit Erfahrung und frischen Ideen in die Zukunft .....	25	
CDU-Ortsverband und die Kolpingsfamilie gemeinsam im Einsatz .....	25	
<b>Ortsverband Ottmarsbocholt-Venne</b>		
Starke Wirtschaft, starker Ort .....	26	
Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverband Ottmarsbocholt-Venne .....	27	
Mehrfamilienhaus Strontianitfeld fertiggestellt! .....	28 – 29	
Aus dem Bezirksausschuss Ottmarsbocholt / Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität (KUM) .....	31	
<b>Senioren Union der CDU</b>		
Frühlingsfest mit Jubilar-Ehrungen der Senioren Union .....	32	
Senioren Union zu Besuch bei einem der Weltmarktführer .....	33	
Interview zum anstehenden Führungswechsel in der Senioren Union .....	35	
<b>Kreis Coesfeld</b>		
Der Landrat äußert sich zu aktuellen Themen aus dem Kreishaus .....	36 – 37	
<b>Aus dem EU-Parlament</b>		
Wettlauf zur Klimaneutralität erfolgreich gestalten .....	38 – 39	
<b>Aus der NRW-Landespolitik</b> .....		40 – 41
<b>Aus der Bundespolitik</b> .....		42 – 43

## Impressum:

Ausgabe: MAI 2023

### Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden  
(www.cdu-senden.de)

### Verantwortlich:

Günter Mondwurf  
Erlengrund 290  
48308 Senden

### Redaktion & Gestaltung:

Günter Mondwurf, Dr. Axel Hengstermann,  
Günter Wierling, Prof. Dr. Martin Lühder,  
Gaby Vogdt, Hartwig Treckmann,  
Klemens Rave

### Anzeigen:

Klemens Rave  
Tel.: 02598 / 98850  
info@druckerei-rave.de

### Druck:

H. Rademann GmbH Print + Business Partner  
Baumschulenweg 1  
59348 Lüdinghausen  
Internet: www.rademann.de  
Auflage: 8.600 Exemplare

### Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG,  
DE97 4006 9546 0000 1249 00  
Sparkasse Westmünsterland,  
DE54 4015 4530 0009 5569 78

### Quellenangaben zu Bildern und Fotos: (soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

Julia Merten, Titelfoto .....

CDU GV Senden .....



# CDU

[www.cdu-senden.de](http://www.cdu-senden.de)



CDU Senden

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

## 2023: Ein Jahr geprägt von vielen Herausforderungen

(07.04.2023)

### Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Jahr 2023 setzen sich die Krisen aus 2022 fort. Nach wie vor erleben wir diesen furchtbaren Krieg in der Ukraine und hoffen auf eine baldige politische Lösung, die aber nicht auf einem russischen Diktatfrieden basieren darf und die Souveränität bzw. territoriale Integrität der Ukraine in Frage stellt. Ein möglicher militärischer Konflikt zwischen China und Taiwan beunruhigt uns zudem.

Steigende Preise, ein Zinsanstieg der Kredite, eine mögliche erneute Bankenkrise und eine unkalkulierbare Energiewende belasten viele Haushalte, auch bei uns in Senden.

Ja, Klimaschutz muss unbestreitbar sein, aber bitte mit Augenmaß und Verstand. Millionen von Haushalten mit den von der Ampelregierung beabsichtigten Heizungsplänen und Saniierungspflichten in den teilweisen finanziellen Ruin zu treiben, ist mit Verlaub ein volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Amoklauf! Wie soll beispielsweise ein Rentner diese Kosten tragen, der bei einer Bank trotz aller angedachten Förderungen keinen Kredit bekommt. Eine Studie der Paritätischen Forschungsstelle und des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) zeigt die Brisanz. Dreiviertel der Immobilieneigentümer wohnen in ihrem eigenen Haus und verfügen über keine weiteren Immobilien. Die Hälfte dieser Eigentümer verfügt über zu wenig Einkommen, um die Investitionen ohne Unterstützung zu stemmen. Der Bund müsse daher vielen Menschen - so die aktuelle Studie - unter die Arme greifen. Die Forscher fordern zudem eine einkommensabhängige Verteilung der Subventionen.

Sicherlich kann die Bundesregierung diesbezüglich das nächste „Doppelwumms-Paket“ auf den Weg bringen. Diese Art von Verschuldungspolitik belastet aber unsere künftigen Generationen noch mehr. Trotz des gerade beschlossenen Burgfriedens innerhalb der „Ampel-Regierung“ zeichnen sich in der Sache neue Konflikte ab. Eigentlich sollen eingebaute Heizkessel längstens bis zum 31. Dezember 2044 mit fossilen Brennstoffen betrieben werden dürfen. Faktisch werde dies aber für Gas-Heizungen kaum möglich sein, warnen nun die Experten. Im Entwurf des neuen Heiz-Gesetzes von Minister Habeck heißt es, dass bis zum Jahr 2030 Heizungen mit mindestens 50 Prozent grünen Gasen betrieben werden müssen. Bis 2035 müssen dabei 65 Prozent grüner oder blauer Wasserstoff genutzt werden. Der Clou: Dafür müssen alle Gasnetze bis 2035 auf 65 Prozent Wasserstoff mit Milliardeninvestitionen umgestellt werden und für die Einhaltung der Vorgaben in seinem Privathaushalt haftet nun einmal der Eigentümer der Heizungsanlage. Im Ergebnis übergibt der Staat die Verantwortung an die Haus-Eigentümer: Wenn der Wasserstoff-Plan scheitert, sind die Haus-Eigentümer in der Verantwortung, ihre Heizung trotzdem klimaneutral aufzustellen. Der Weiterbetrieb einer Heizung mit herkömmlichem Erdgas bis 2045 wäre dann nicht mehr möglich. Das Aus für bestehende Anlagen kommt also spätestens 2035, so der undurchsichtige Gesetzentwurf.

Ich bin der Ansicht: Deutschland hat etwas Besseres verdient, als diese zerstrittenen Egomane Lindner und Habeck. Politische Verantwortung gegenüber der Bevölkerung sieht wahrlich anders aus. Die Führungsschwäche des Kanzlers setzt dabei das Sahnehäubchen noch obendrauf.

Erlauben sie mir einen Blick auf die aktuellen Ereignisse in Ottmarsbocholt. Hier erleben wir gerade mit der Bürgerinitiative für eine Ortsumgehung ein Stück gelebte Basisdemokratie. Diese verdient unseren Respekt und große Anerkennung. Diese Ortsumgehung ist bitter notwendig und der CDU-Gemeindeverband und die Ratsfraktion der CDU stehen dahinter. Bei den fadenscheinigen Ablehnungsgründen des sog. Bündnisses für Senden, insbesondere der Grünen, vermisse ich Realitätssinn. Was wäre die Alternative zu einer Ortsumgehung? 8.000 Fahrzeuge am Tag über die Dorfstraße sind nicht wegzudiskutieren -Tendenz steigend - und der verantwortliche FDP-Bundesminister prognostiziert sogar noch einen bundesweiten Verkehrszuwachs. Was helfen hier Geschwindigkeitsreduktionen, Fahrradschutzstreifen, usw., wenn am Kern des Problems - sprich Straßenraum - keine Lösung mit erheblich weniger Verkehr machbar ist. Die räumliche Enge ist und bleibt. Von dem Wertverlust der Immobilien wollen wir hier erst gar nicht reden. Die „Bündnis-Kritiker“ - die mit Masse schön und ruhig im Grünen leben – haben gut reden. Man möge sich nur vorstellen, dass hier im Ortsteil Senden der Verkehr der B235 noch immer über die Münsterstraße führen würde. Die Herausforderung hat man seinerzeit erkannt und eine kleine Umgehung gebaut. Das gleiche Recht hat Ottmarsbocholt.

Ich hatte Gelegenheit zu diesem Thema mit dem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst vor ein paar Wochen zu reden. Ein Baustopp von Umgehungsstraßen ist seitens der Landesregierung nicht vorgesehen und an die geplante und bitter notwendige Ortsumgehung in Ottmarsbocholt konnte er sich noch gut erinnern. Die CDU bleibt hier auf allen politischen Ebenen dran.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern trotz aller politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen einen entspannten Sommer und die notwendige Zuversicht in unser aller Zukunft.

Bleiben oder werden sie gesund.



Herzliche Grüße

Ihr Günther Mondwurf, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender

## Liebe Leserinnen und Leser,

Senden entwickelt sich kontinuierlich weiter. Aus dem Haushalt für das Jahr 2023 und der weiteren Finanzplanung der Gemeinde Senden lässt sich ablesen, wo sich Schwerpunkte der nächsten Jahre abzeichnen.

Die **Schulentwicklungsplanung** ist verabschiedet. Um Containerlösungen zu vermeiden, ist angesichts der Entwicklung der zu erwartenden Schülerzahlen ein zeitnaher Anbau und anschließender Umbau an der Marienschule Senden notwendig. Auch das Platzangebot an der Bonhoeffer-Schule bedarf baulicher Veränderungen. Zudem sind ggf. auch die Standards an den Grundschulen in Bösensell und Ottmarsbocholt anzupassen. Von der Einrichtung einer zentralen Mensa werden alle Schulen im Schulpark Senden profitieren.

Der veraltete **Bauhof** der Gemeinde hat in den vergangenen Jahren zuverlässig eine immer größer werdende Gemeinde versorgt. Angesichts des kontinuierlich steigenden Aufgabenumfang ist eine Optimierung der Arbeitsabläufe nach dem Stand aktueller Technik durch einen Neubau mit geschätzten Kosten von 5 Mio. € in den nächsten Jahren zu rechnen. Gleichzeitig ist dies auch ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern, denen wir ein attraktives Arbeitsumfeld in Senden schuldig sind und eine saubere und gepflegte Gemeinde verdanken.

Auch das **Rathaus** ist trotz Anmietungen und Auslagerungen an seine Grenzen gekommen. Durch einen Anbau, eine optimierte Neuordnung und die Anpassung an moderne Arbeitsbedingungen muss es gelingen den Mitarbeitern mit angemessenen Sozialräumen, Besprechungsräumen usw. einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten, dies umso mehr, wenn die Aufgaben in der Gemeinde Senden in Zukunft nicht wegen fehlender Fachkräfte liegen bleiben sollen.

Die Bewahrung der Schöpfung für unsere und für kommende Generationen ist ein unverzichtbarer Teil unseres Engagements und christlichen Verständnisses. Ziele

des **Klimaschutzes** und der Klimafolgenanpassung sind deshalb bei allen Maßnahmen zu beachten. Aktuell ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED und die Installation von 7 größeren PV-Anlagen und Speichern mit Kosten von fast 1 Mio. € vorgesehen. Der weitere Aufbau von PV-Anlagen auf Gemeindedächern soll auch konsequent und priorisiert fortgesetzt werden.



## Senden entwickelt sich kontinuierlich weiter.

Noch Zukunftsmusik ist dagegen noch die mögliche Errichtung einer Freiflächen PV-Anlage im Bereich der ehemaligen Deponie in Ottmarsbocholt und unser Anliegen die Wasserstofftechnologie auch in Zusammenhang mit Windenergie verstärkt im Blick zu behalten. Mehr und mehr E-Ladesäulen für den Grundbedarf an zentralen Stellen gehen in Senden, Ottmarsbocholt und Bösensell in Betrieb.

*Sascha Weppelmann  
Fraktionsvorsitzender*

## Drumherum statt mittendurch!

Neue Bürgerinitiative bringt neuen Schwung in Thema „Umgehungsstraße für Ottmarsbocholt“

**Seit Jahrzehnten ächzt Ottmarsbocholt unter der Last des Durchgangsverkehrs aus an die 10.000 Fahrzeuge pro Tag (!). Tausende PKW-Fahrer fahren täglich durch unser Dorf, um zu ihren Arbeitsstätten zu kommen. Hunderte LKW-Fahrer passieren täglich die Ortsdurchfahrten und bringen Gefahr für Leib und Leben, Lärm und Abgase ins Dorf.**

Und auch wenn solche Nachrichten vom sog. „Bündnis für Senden“ im Sendener Gemeinderat offensichtlich gerne ignoriert werden: Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) stellte Anfang März 2023 die aktuelle Prognose für den Straßenverkehr vor. Danach rechnet das Bundesverkehrsministerium in den kommenden Jahren beim LKW-Verkehr auf den Straßen mit einer Zunahme von 54 Prozent. Und das Auto dominiere auch weiterhin den Personenverkehr. Dort betrage die Steigerung in den kommenden Jahren nochmal 15 Prozent. Wir müssen leider davon ausgehen, dass auch wir in Ottmarsbocholt davon betroffen sein werden.



Und damit nun mehr Schwung in das Thema „Umgehungsstraße für Ottmarsbocholt“ kommt, hat sich eine Bürgerinitiative „PRO Ortsumgehung“ gegründet. Gleich am ersten Abend haben sich über 70 Bürgerinnen und Bürger uns angeschlossen. Dass die neue Bürgerinitiative einen äußerst starken Rückhalt in der Bevölkerung hat, bekunden nicht zuletzt unsere Unterschriftenaktion und die Online-Petition. Binnen nicht einmal 3 Wochen haben bereits an die

700 Menschen für den Bau einer Umgehungsstraße unterschrieben. Auch das ist ein starkes Signal an die Kommunalpolitik, die Augen vor dem Wählerwillen nicht zu verschließen.

In der Zeit, in der Ottmarsbocholt auf den Bau einer Ortsumgehung wartet, gab es auf unseren Durchfahrtsstraßen bereits 3 Verkehrsunfälle mit Todesfolge: 1 Schulkind und 2 Erwachsene Frauen wurden von einem LKW bzw. Autos erfasst und dabei tödlich verletzt. Ein weiteres Schulkind erlitt bei einem Zusammenprall mit einem Autoschwerste Verletzungen, die es sein Leben lang behalten wird. Der letzte Unfall mit einem schwerverletzten Radfahrer auf der Dorfstraße ist gerade sechs Monate her. Was

muss denn noch alles passieren?

Wie kann das „Bündnis für Senden“ bei diesen Vorkommnissen nur von einer „umstrittenen Sinnhaftigkeit“ oder „fehlinvestiertes Geld“ sprechen, wenn es doch darum geht, in die Gesundheit und das Leben von Menschen zu investieren?

Und immer wieder versuchen die „Bündnis-Parteien“ die geplagten Ottmarsbocholter Bürgerinnen und Bürger mit Beruhigungsmitteln wie „Temporeduzierung, Fahrbahnverengungen, Fahrradschutzstreifen und Querungshilfen“ ruhig zu stellen. Man darf sich hier die Frage stellen, was die Ottmarsbocholter davon haben, dass die 10.000 Fahrzeuge statt mit 40 km/h nur mit 30 km/h durch das Dorf fahren. Außer, dass sie dann noch länger etwas von dem Lärm und den Abgasen haben. Im Übrigen dürften die „Bündnis-Par-

Fotos: Bürgerinitiative für die Ortsumgehung

**Martin Schneider - Neuenburg**

Rechtsanwalt und Notar

Münsterstraße 44  
48308 Senden

Tel.: 0 25 97 / 52 29  
Fax: 0 25 97 / 59 61  
Mobil: 01 71 / 31 31 069

E-Mail: [Schneider-Neuenburg@t-online.de](mailto:Schneider-Neuenburg@t-online.de)

# Gastbeitrag der BI für die Ortsumgehung Ottmarsbocholt

teien“ seit Jahren wissen, dass immer mal wieder über z. B. Temporeduzierungen oder Fahrbahnverengungen auf den Ortsdurchfahrten diskutiert wurde. Und das mit dem immer wieder gleichen Ergebnis: Diese Anfragen wurden seitens Straßen.NRW abgelehnt, weil die Ortsdurchfahrt Ottmarsbocholt die Bedarfsumleitung für die Autobahn ist.

Und wie häufig zu dem ohnehin schon alltäglichen Verkehrs-Wahnsinn noch mit dem Umleitungsverkehr von der Autobahn eins oben drauf gesetzt wird, können die „Bündnis-Parteien“ ja nicht wissen. **Deren Ratsmitglieder wohnen fast ausschließlich in Senden und haben damit ja nicht die geringste Ahnung, was sich auf Ottmarsbocholts Durchfahrtsstraßen täglich abspielt. Sie können also nur schwerlich unsere Situation nachvollziehen, um nicht zu sagen, sie haben einfach gar kein Interesse daran, etwas an der Situation zu ändern – sie sind ja auch nicht betroffen.** Auch wenn ihrerseits öffentlich gern propagiert wird, dass sie „die Wünsche und den Ärger der Anwohner verstehen und sie ernst nehmen“. Davon spüren die Ottmarsbocholter leider gar nichts.

Darum werden wir uns weiter nach Kräften dafür einsetzen, dass nun endlich die dringend gebrauchte Ortsumgehung die lang ersehnte Entlastung für unser Dorf bringt.

**Getreu dem Motto: drumherum statt mittendurch!**



## Einige Zitate aus der Online-Petition:

### Kerstin1:

„Ich als Anwohner inzwischen das Gefühl habe, wer hier wohnt ist für den Rat und die Gemeinde Senden nur unwichtige B-Ware oder das ungeliebte Stiefkind. Otti-Botti war ein idyllisches Davert-Dorf, jetzt fühlt man sich wie auf einem Autobahnrastplatz.“

### Axel.:

„Verkehrssicherheit ist auch für unsere kleinsten Verkehrsteilnehmer wichtig. Der Schulweg geht für viele Kinder quer durchs Dorf!“

### Marion:

„Ich bin Anwohnerin der Dorfstraße in Ottmarsbocholt, und durch das extreme Verkehrsaufkommen kann ich weder schlafen noch meinen Balkon nutzen. Neben der extremen Lärmbelästigung kommt es vermehrt zu gesundheitsbedenklicher Luftverschmutzung durch Feinstaub und Dioxine. Das Öffnen der Fenster ist schlichtweg unmöglich.“

### Kerstin:

„Wir sind aus Otti-Botti aus diesem Grund weggezogen. Der Verkehr war so belastend für uns und unsere Kinder, dass wir schweren Herzens gegangen sind. Wir hatten ständig Angst, dass was passiert. Unsere Familien wollten wegen des andauernden Dröhnens und dem Hupen / der lauten Musik der Autofahrer nur noch ungern zu Besuch kommen und haben uns lieber zu sich eingeladen. In Otti muss endlich was passieren!“

### Angelika:

„Das hohe Verkehrsaufkommen bildet zunehmend Gefahren für unsere Kinder, aber auch für viele ältere Menschen!“

Stephan Overbeck  
(Vorsitzender der BI)

**AUTO FRANZ**  
Kfz-Werkstatt Sachverständiger

Franz Kippenbrock  
Kfz-Meister

Im Südfeld 94  
48308 Senden-Bösensell  
Telefon 0 25 36 / 34 33 90  
Telefax 0 25 36 / 3 19 51 01  
info@autofranz.de  
www.autofranz.de

**autopro**  
DIE WERKSTATT.

## Neubau des Logistikzentrums Stroetmann in Senden-Bösensell Erkenntnisreicher Besuch vor Ort

Die Großbaustelle am Sendener Autobahnanschluss ist schon beeindruckend und macht natürlich neugierig. Zu einem Informationsaustausch trafen sich daher Vertreter der Sendener CDU mit dem Geschäftsführer der Stroetmann GmbH, Max Stroetmann, dem Geschäftsbereichsleiter Hartwig Schultheiß, dem künftigen Standortleiter Franz Gerhard Jungkamp und der Pressesprecherin Julia Merten. In angenehmer Atmosphäre gaben die Firmenvertreter bereitwillig Antworten auf unsere Fragen und erläuterten das hochkomplexe Bauprojekt:

### 1. Was hat Sie bewogen am Standort Senden-Bösensell das Logistikzentrum zu errichten? Wie sieht das Nutzungskonzept aus?

Die Entscheidung, den Standort unseres Frischlagers nach Senden-Bösensell zu verlegen und dort ein neues Logistikzentrum aufzubauen fußt auf mehreren Faktoren. So waren zum einen die Entwicklungsmöglichkeiten für unser Frischelager am bisherigen Standort in Münster Mecklenbeck ausgeschöpft. Zudem beliefern wir EDEKA-Märkte in der ganzen Region, entsprechend ist ein Logistikstandort unmittelbar an einer BAB-Ausfahrt für uns natürlich optimal. Ein weiterer Faktor war die Uhrzeit der Auslieferung und die dadurch entstandenen Konflikte am bisherigen Standort in Mecklenbeck. Die Auslieferung von Frischartikeln beginnt in den sehr frühen Morgenstunden, da die Kundinnen und Kunden erwarten, dass die Frischwaren schon frühmorgens in den Märkten vor Ort sind. Aufgrund der angrenzenden Wohnbebauung hat dies in der Vergangenheit leider vermehrt zu Konflikten geführt. Aktuell entsteht in Senden-Bösensell das im ersten Bauabschnitt vorgesehene Frischelager. Von hier aus werden wir zukünftig die Belieferung der EDEKA-Märkte mit Frischwaren organisieren und abwickeln.

### 2. Wie lauten die Eckdaten des Bauprojekts (u.a. Kosten; Nutzfläche; Arbeitsplätze)? Fertigstellung?

Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts ist für Juli 2023



von li. Markus Klaus (CDU-Bösensell); Günter Mondwurf (CDU-Senden); Gaby Vogdt (CDU-Senden);

geplant. Die Inbetriebnahme folgt dann im August. Das zur Bebauung freigegebene Grundstück hat eine Gesamtgröße von ca. 95.000 m<sup>2</sup>, wobei im ersten Bauabschnitt 45.000 m<sup>2</sup> für das Frischelager und die Logistikflächen verwendet werden. Die Lagerflächen und der Verwaltungstrakt sind dabei zusammen 13.600 m<sup>2</sup> groß. Auf weiteren ca. 2.000 m<sup>2</sup> entstehen außerdem eine LKW-Werkstatt, eine Fahrrad-

Foto: Julia Merten

**EWALD**  
STEUERBERATER

Dipl. Betriebswirt  
Klaus Ewald  
Steuerberater  
Weseler Straße 561  
48163 Münster  
T: 02 51/32 26 53-0  
M: info@steuerberater-ewald.de  
www.steuerberater-ewald.de

*Wir freuen uns darauf,  
Sie unterstützen zu dürfen.*

**CDU Senden -  
jetzt auch bei facebook**

garage und ein Sanitärtrakt für das Fahrpersonal der anliefernden Lieferanten und Spediteuren. Die Kosten dieses Bauabschnitts bewegen sich im mittleren zweistelligen



von li. Max Stroetmann (Geschäftsführer Stroetmann GmbH);  
Hartwig Schultheiß (Geschäftsbereichsleiter);  
Franz Gerhard Jungkamp (Standortleiter)

Millionen-Bereich. An dem Standort werden in der ersten Ausbaustufe künftig ca. 160 Mitarbeiter tätig sein.

**3. Der Einsatz von regenerativen Energien ist eine wichtige Säule beim Betrieb des Logistikzentrums. Wie gestaltet sich das konkret? Ist der Einsatz der Wasserstofftechnologie geplant?**

Das Frische- und Logistikzentrum in Senden-Bösensell wird dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Bei der Gewinnung und Nutzung von regenerativen Energien setzen wir dabei auf verschiedene Bausteine. So wird aktuell unter anderem eine PV-Anlage mit 1.200 kWp auf der Lagerdachfläche installiert. Mit dieser werden wir künftig gut 50 % unseres Strombedarfs selbst decken können.

Außerdem befinden wir uns in Gesprächen mit regionalen Erzeugern von PV- und Windstrom, um auch den darüber hinaus gehenden Bedarf mit grünem Strom aus der Region absichern zu können. Für die Stromspitzen und die Notstromversorgung haben wir den Standort zudem bereits jetzt technisch so vorbereitet, dass bei diesen zukünftig auch Batteriepacks zum Einsatz kommen können. Des Weiteren sind wir dabei unsere eigene PKW- und LKW-Flotte langfristig und sukzessive auf Co2 reduzierte Antriebe umzustellen. Aktuell haben wir bereits 16 E-PKW vom Typ ID4 im Einsatz und werden im April 2023 mit dem Mercedes-Benz eActros-400 unseren ersten E-LKW in die Flotte aufnehmen. Am neuen Standort wird es entsprechend auch 9 Ladesäulen (22kWh) für EAutos und eine Ladesäule (400kWh) für E-LKW mit jeweils 2 Ladepunkten geben. Außerdem haben wir für eine mögliche zukünftige Erweiterung die bereits dafür nötigen Stromschienen und Leitungsnetze vorbereitet. Die Säulen stehen sowohl unserem eigenen Fuhrpark als auch den Mitarbeitenden zur Verfügung. Neben der E-Mobilität spielt bei dem Ziel der Dekarbonisierung natürlich auch der Einsatz von wasserstoffbetriebenen LKW eine Rolle. Seit Dezember 2022 haben wir unseren ersten Wasserstoff-LKW im Einsatz und planen einen weiteren in die Flotte aufzunehmen. Im Zuge der Planungen des Logistikzentrums haben wir dabei auch eine eigene Wasserstofftankstelle auf dem Gelände vorgesehen. Aufgrund der bereits bestehenden Wasserstofftankstellen im Umkreis und dem geplanten Ausbau des Netzes durch weitere Tankstellenbetreiber, prüfen wir jedoch noch, ob der Bau tatsächlich zielführend und sinnvoll ist.

**4. Der Bau des Frische-Zentrums in Bösensell wird dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Können Sie beziffern wieviel Energie Sie mit dem Umzug einsparen werden?**

Die Energieeinsparung im Vergleich zum alten Standort in



von li. Franz Gerhard Jungkamp (Standortleiter); Hartwig Schultheiß (Geschäftsbereichsleiter); Max Stroetmann (Geschäftsführer Stroetmann GmbH); Gaby Vogdt (CDU-Senden); Markus Klaus (CDU-Bösensell); Günter Mondwurf (CDU-Senden)

Mecklenbeck wird deutlich sein. Es ist dabei aber natürlich auch zu berücksichtigen, dass sich die Logistikfläche erheblich vergrößern wird. Generell werden wir ca. 50 % des bisher tagsüber eingekauften Stroms durch die PV-Anlage selbst produzieren. Zudem werden die beheizten Gebäudeteile nach den Anforderungen BEG Effizienzgebäude-Stufe 55 errichtet. Im Vergleich zu Referenzgebäuden benötigten diese so nur 55 % der Primärenergie. Erreicht wird dies unter anderem durch eine verbesserte Wärmedämmung und die Nutzung der Abwärme Kälte (Kühlager) für die Beheizung. Darüber hinaus kommt als Kältemittel für die Kühlager CO<sub>2</sub> zum Einsatz. CO<sub>2</sub> ist ein sogenanntes natürliches Kältemittel, das nicht unter großem energetischem Aufwand erzeugt werden muss und ein niedriges Treibhauspotential besitzt. Anders als andere „natürliche“ Alternativen ist es weder giftig noch brennbar.

## **5. Welche Erweiterungen planen Sie auf dem Areal?**

Mittelfristig planen wir auf dem Areal ein weiteres Lager für einen anderen Bereich unserer Unternehmensgruppe.

## **6. Können Sie beziffern mit wie vielen LKW- und PKW-Bewegungen Sie am Standort rechnen und zu welchem Zeitraum diese hauptsächlich stattfinden werden?**

Generell befindet sich der überwiegende Teil unserer eigenen LKW-Flotte werktags bereits vor oder ab 6:00 Uhr in der Auslieferung beim Kunden. Die Rückkehr erfolgt nachmittags zwischen 14:00 und 15:00 Uhr. Dabei ist der Verkehrsfluss mit den bereits eingeleiteten Umbaumaßnahmen auch künftig sichergestellt. Die anliefernden LKW kommen aufgrund der Entfernung zum Hersteller bzw. Lieferanten zu verschiedenen Uhrzeiten in den Vormittagsstunden und entsprechend nicht geballt. Die Zahl der Bewegungen insgesamt lässt sich nicht punktgenau festlegen. Neben den Anfahrten durch unsere Beschäftigten mit dem PKW gehen wir an den Werktagen von ca. 350 LKW-Fahrten mit eigenen und fremden Fahrzeugen aus.

## **7. Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Senden, den Wirtschaftsförderern und Bürgermeister Sebastian Täger erlebt?**

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsspitze und den beteiligten Ämtern war von Beginn an zielorientiert und vertrauensvoll. Wir sind sehr froh, dass wir das Projekt nach der überraschenden Absage des ursprünglich geplanten Standorts im Bereich L 551/Weseler Straße zeitnah im Nahbereich der BAB Anschlussstelle realisieren konnten.

## **8. Sind Sie offen für das Ziel, die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs an dieser Stelle im Blick zu behalten und nötigenfalls nachzuschärfen und zu optimieren?**

Selbstverständlich haben wir, unter anderem für unsere Mitarbeitenden, ein grundsätzliches Interesse an einer dauerhaft guten Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs und sind entsprechend offen für Vorschläge aus der Verwaltung. Generell gilt aber auch hier, dass wir als Unternehmen diesbezüglich nicht zwangsläufig die verantwortlichen Ansprechpartner sind.

## **9. Was wünschen Sie sich für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort in Senden?**

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen wir uns in erster Linie, dass sie sich an dem neuen Standort in Senden-Bösensell wohl fühlen, sich gut einleben und Freude an der Arbeit in der neuen, modernen Umgebung haben werden. Dank dem Einsatz neuer Technologien konnten wir einige der Betriebsabläufe im Lager optimieren und so auch die Grundlage für verbesserte Arbeitsprozesse schaffen.

## **10. Wo sehen Sie die entscheidenden Erfolgsfaktoren des Standorts Senden? Gibt es aus Ihrer Sicht noch Verbesserungspotenzial?**

Mit der logistisch sehr guten Lage, dem Einsatz der neuesten Technologien sowie der Gewinnung und Nutzung von regenerativen Energien – um nur einige Faktoren zu nennen – schaffen wir in Senden-Bösensell einen zukunftsorientierten Logistikstandort. Das ist für uns, als langfristig und nach vorne denkendes Unternehmen, entscheidend.

## **Vielen Dank für das informative Gespräch und weiterhin viel Erfolg.**

Nach einem anschließenden Rundgang über die Baustelle verabschiedeten wir uns mit einem herzlichen Dank für einen informativen Besuch vor Ort. Die CDU und auch andere Parteien im Sendener Rat unterstützen dieses Projekt ausdrücklich.

Günter Mondwurf

## CDU-Gemeindeverband Senden - Jahreshauptversammlung 2023 – Mit Maß und

**„Mit „Doppel-Wummsen“ aller Art kommen wir nicht ans Ziel. Eine derartige Verschuldungspolitik belastet unsere künftigen Generationen“. Günter Mondwurf, alter und neuer Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands, machte sich im Rahmen der Jahreshauptversammlung mal richtig Luft.**

Er hatte die volle Aufmerksamkeit der Mitglieder im Saal bei Niemeyers, als er sich am 30. März zunächst die Bundespolitik vorknöpfte. Zwar sei Klimaschutz unbestritten wichtig, doch dürfe er nicht auf dem Rücken der Gesellschaft ausgetragen werden, so Mondwurf. Er plädierte für eine Klimaschutzpolitik nicht gegen, sondern an der Seite der heimischen Betriebe, der Rentner und Familien, der weniger gut Situierten. Sorgen bereite ihm das Erstarken der AfD, so Mondwurf: „Wir müssen wachsam sein!“

Was die Lage vor Ort betreffe, so habe sich die CDU in vielerlei Hinsicht als gestaltende Kraft in Senden bewiesen, auch ohne Ratsmehrheit. „Wir werden hier auch weiterhin deutliche Akzente setzen“, verwies er auf die zahlreichen CDU-Anträge aus der Ratsfraktion. Das so genannte „Bündnis für Senden“ lasse ein ums andere Mal Lücken erkennen, berichtete er.

Ausführlich widmete sich Mondwurf den inhaltlichen Schwerpunkten, mit denen sich der Gemeindeverband im vergangenen Jahr auseinandergesetzt hat. Ein großes Lob richtete er dabei an die Seniorenunion und ihren Vorstand rund um Günter Wierling. Und auch die Junge Union leiste mit frischen und hoch motivierten jungen Menschen eine großartige Arbeit vor Ort. „Macht weiter so!“, bestärkte er das Team und freute sich, dass mit der Kandidatur von Finn Treckmann und Lennard Kasberg für den Kreisvorstand direkt die Weichen richtig gestellt werden.

Für 2025 wünschte sich Mondwurf die Rückeroberung der Ratsmehrheit durch eine engagierte Sacharbeit im Dialog mit den Bürgern und appellierte an die Kernkompetenzen der CDU auf den Gebieten Wirtschaft, Mobilität, Pflege, Wohnen und Finanzen.

Nach dem Kassenbericht durch Bernard Hensel und ei-



Von links nach rechts, Felix Wierling, Gaby Vogdt, Lennard Kasberg, Bernard Hensel,

nem Sachstandsbericht des Mitgliederbeauftragten Hartwig Treckmann erteilte die Versammlung dem Vorstand die Entlastung und machte damit formal den Weg frei für die anstehenden Neubesetzungen:

## d Mitte ans Ziel



Günter Mondwurf, Finn Treckmann, Franz Josef Schulze-Zumkley, Hartwig Treckmann, Thomas Lindfeld und Christian Vogdt.

Die Versammlung bestätigte Günter Mondwurf als Vorsitzenden des Gemeindeverbandes im Amt.

Außerdem wurden  
Felix Wierling (stellv. Vorsitzender),  
Hartwig Treckmann  
(stellv. Vorsitzender und Mitgliederbeauftragter),  
Lennard Kasberg (Schriftführer),  
Finn Treckmann (Pressesprecher),  
Bernard Hensel (Schatzmeister) gewählt.

Als Beisitzer wurden gewählt:

Melanie Caccavo,  
Axel Hengstermann,  
Thomas Lindfeld,  
Martin Lühder,  
Georg Schulze Tomberge,  
Franz Josef Schulze-Zumkley,  
Christian und Gaby Vogdt.

Als Gast berichtete Bürgermeister Sebastian Täger über aktuelle Entwicklungen in der Gemeinde, wobei der überall spürbare Mangel an Fach- und Hilfskräften eine der großen Herausforderungen dieser Zeit sei.

Finn Treckmann



Fotos: Finn Treckmann



Links Bürgermeister Sebastian Täger und rechts GV-Vorsitzender Günter Mondwurf.

## Sendens Schulen gut für die Zukunft aufstellen

**Nach mehrmonatigen, intensiven Beratungen in unterschiedlichen Konstellationen haben wir Anfang März mehrheitlich die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für die Sendener Schulen beschlossen.**

Eine zentrale Frage stellt dabei die Unterbringung eines siebten Grundschulzuges im Ortsteil Senden dar. Denn bereits ab dem kommenden Schuljahr werden dort die Schülerzahlen im Primarbereich steigen. Und dafür muss zeitnah Raum geschaffen werden – will man keine teuren und wenig schönen Containerlösungen. Derzeit verteilen sich in Senden Ort insgesamt sechs Grundschulzüge mit je drei Zügen auf die Grundschule Marienschule im Bürgerpark und die Dietrich-Bonhoeffer-Schule in der Bonhoefferstraße.

Neben den im Schulentwicklungsplan bereits vorgeschlagenen Maßnahmen, wurde die Verwaltung im Laufe des Beratungsprozess zusätzlich mit der Prüfung weiterer Möglichkeiten beauftragt, um eine breite Entscheidungsbasis zu haben: Dem Bau einer dritten Grundschule, die zwei Züge aufnehmen sollte, während an der Marienschule drei und an der Bonhoefferschule zwei Züge verblieben. Dem Neubau der Bonhoefferschule als vierzügige Grundschule sowie dem Bau einer siebenzügigen Grundschule bei Zusammenlegung der beiden bisherigen Grundschulstandorte. Beide zuletzt genannten Varianten wurden mangels geeigneter Standortflächen verworfen und eine siebenzügige Grundschule letztlich als zu großes, unübersichtliches System für Grundschulkindern erachtet.



Vorläufige Erweiterungspläne aus der Machbarkeitsstudie für die Grundschule Marienschule

Foto: Gemeinde Senden

Uns als CDU war es dabei außerordentlich wichtig, auch die Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchungen für die Bonhoeffer- sowie die Marienschule in den Entscheidungsprozess zu integrieren. Die Forderung hat sich als richtig erwiesen. Die vorgestellten Pläne stellen eine geeignete Lösung zur zügigen Schaffung eines siebten Grundschulzuges durch einen Anbau an die Marienschule dar, die somit vierzügig würde. Mit aktuell geschätzten 4,3 Millionen Euro ist

der Anbau dem Neubau einer zweizügigen Grundschule mit ca. 13 Millionen auch kostenmäßig deutlich überlegen.

Zudem zeigt die o.g. Machbarkeitsstudie Umbaumöglichkeiten im Bestand der Marienschule auf, die alte Problemstellungen wie die fehlende Durchwegung des Gebäudes beseitigten, eine Vergrößerung der Bewegungsfläche der Aula sowie Flächen und Räume für Differenzierungsaufgaben mit sich brächten. Punkte, die für die Umsetzung moderner Pädagogik aber auch im Hinblick auf den ab 2026 umzusetzenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich eine zentrale Rolle spielen.

Auch für die Bonhoefferschule, bei der mögliche Erweiterungsflächen eher begrenzt sind und die daher dreizügig bleiben sollte, sieht die entsprechende Machbarkeitsuntersuchung Möglichkeiten des Umbaus und der räumlichen Erweiterung, um die Schule für die zukünftigen Herausforderungen gut aufzustellen. Allerdings besteht dort noch weiterer Optimierungsbedarf, der im Rahmen der nun folgenden Planungen und Entscheidungen in Angriff genommen werden muss. Hinsichtlich der zukünftigen Kapazitäten der beiden Grundschulen stellt die sinnvolle Verteilung der Schulkinder auf beide Schulen noch eine zu lösende Aufgabe dar. Die Entscheidung, ob zukünftig klare Schuleinzugsgebiete gebildet werden müssen – wofür die Marienschule in eine Gemeinschaftsgrundschule umgewandelt werden müsste – muss mit Bedacht und unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren getroffen werden.

Bedarfe bestehen auch bei den Grundschulen in den Ortsteilen Bösensell und Ottmarsbocholt. Auch diese Schulen müssen zukunftsfähig aufgestellt werden; dies auch und vor allem vor dem Hintergrund der zukünftigen wohnbaulichen Entwicklung. Auch dies muss in die weiteren Überlegungen einfließen.

Steigende Schülerzahlen im Primarbereich führen zu höheren Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen in Senden. Dies sehen wir als positive Entwicklung. Damit können wir auch in den kommenden Jahren unser dreigliedriges Schulsystem erfolgreich fortführen. Auch diese Schulen haben folglich räumlichen Erweiterungsbedarf. Hier könnte eine im Schulpark errichtete zentrale Mensa, die von allen Schülerinnen und Schülern des Schulparks besucht würde, Abhilfe schaffen. Durch Freiwerden der bisherigen Mensenbereiche im Joseph-Haydn-Gymnasium, der Edith-Stein-Schule sowie der Geschwister-Scholl-Realschule könnten diese Bereiche zukünftig in zusätzliche Klassenräume umgebaut werden.

Mit der Verabschiedung der Schulentwicklungsplanung haben wir die Richtung festgelegt. Doch die eigentliche Arbeit fängt jetzt erst an. Denn nun müssen die Einzelmaßnahmen eingehend geplant, gemeinsam mit den Schulleitungen weiter beraten und abschließend kalkuliert werden.

Gaby Vogdt

## Haushalt 2023 – Große Herausforderungen – Wir haben sie im Blick

**Ein Defizit von 5,8 Mio. € für den Gemeindehaushalt, so die ernüchternde Aussicht bei Einbringung des Haushalts durch den Bürgermeister Täger Ende vergangenen Jahres. Glücklicherweise ergaben sich noch einige Verbesserungen die zu einem nunmehr prognostizierten Defizit von etwa 2,8 Mio. € führen, was immerhin zum Teil auch auf Anregungen der CDU-Fraktion in den Beratungen zurückzuführen ist.**

Zuversicht für die nächsten Jahre gibt, dass die Gewerbesteuererinnahmen Jahr für Jahr kontinuierlich angestiegen sind und noch laufende Gewerbeansiedlungen sich in naher Zukunft ebenfalls positiv auswirken werden. Doch inzwischen sind in allen drei Ortsteilen sämtliche Gewerbeflächen vermarktet. Hier brauchen wir dringend neue Gewerbeflächen, um bereits ansässigen Unternehmen und erfolgreichen Unternehmen von innerhalb und außerhalb Entwicklungspotentiale zu bieten. Neben zusätzlichen Gewerbesteuererinnahmen schaffen wir so neue Arbeitsplätze vor Ort.

Eine aktuell immer größere Herausforderung ist das Thema Fachkräftemangel. Unser Cabrio-Bad kann derzeit wegen Personalmangel, wie viele Bäder in Münster, nur noch eingeschränkt öffnen. Dringend benötigte Plätze in Sendener Altenpflegeeinrichtungen können nicht angeboten werden. Auch die Kita-Betreuung kann trotz aller Anstrengungen der letzten Jahre aktuell nicht im erforderlichen Umfang abgedeckt werden. Wenn man bedenkt, dass allein in Münster mehrere Hundert Kita Plätze wegen Personalmangel nicht zur Verfügung stehen, ist der Gedanke nicht fernliegend, dass sich der Personalmangel noch verschärft, wenn hier vor Ort keine attraktiven Arbeitsbedingungen vorliegen.

Eine fehlende Kita-Betreuung führt unweigerlich zu betreuenden Elternteilen, die dann dem Arbeitsmarkt an anderer Stelle fehlen und leistet so dem Fachkräftemangel zusätzlichen Vorschub. Umso wichtiger, dass seitens der Kita-Einrichtungen noch mehr unternommen wird, um z.B. bei Teilzeitarbeitszeit flexibel auf Arbeitszeitwünsche von Mitarbeiterinnen einzugehen, um bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Große Auf- und Ausgaben stehen auch im weiteren Bereich der Bildung an. Der aktuell verabschiedete Schulentwicklungsplan zeigt die Richtung auf, um Senden für die anstehenden Herausforderungen zu wappnen. Ausbau- bzw. Umbaubedarf ergibt sich demnach insbesondere für unsere Sendener Grundschulen, um den steigenden Schülerzahlen und Bedarfen der OGS gerecht zu werden.

Ein im Zuge der Umbauarbeiten erreichter Standard (Differenzierungsräume, Schallschutz usw.) soll auch in den anderen Grundschulen in Bösensell und Ottmarsbocholt umgesetzt werden. Der Bau einer zentralen Schulmensa wird den weiterführenden Schulen im Sendener Schulpark zusätzliche räumliche Kapazitäten bringen.

Der über 55 Mio. € schwere Ausgaben-Haushalt weist doch äußerst ambitionierte und millionenschwere Ausgaben -immerhin fast 6 Mio. für Klimaschutz und Klimafolgenan-

passung- aus. So ist beispielsweise die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED vorgezogen und eine umfangreiche Installation von PV-Anlagen und Speichern mit einem Volumen von etwa 1 Mio. € vorgesehen.

Dem Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung ist ein umfangreicher Bericht in der Anlage des Haushalts gewidmet, so dass sich jeder ein eigenes Bild machen können, was alles unternommen wird. Nach Abzug der Kreisumlage wird ca. jeder siebte verfügbare Euro des Gemeindefiskus für den Klimaschutz oder die Klimafolgenanpassung eingesetzt. Ein Mehr an Ausgaben ginge zu Lasten anderer wichtiger gemeindlicher Aufgaben. Gerade deshalb ist nicht nachzuvollziehen, weshalb die Fraktion der GRÜNEN diesen auch ökologisch sehr ambitionierten Haushalt abgelehnt hat.

Funktionierende Straßen und Fahrzeugverkehr wird gerade im ländlichen Raum noch Jahrzehnte unverzichtbar sein. Zur Entlastung der Anwohner vom zunehmenden Fahrzeugverkehr sind -wie in Ottmarsbocholt- Ortsumgehungen notwendig. Ob das grüne Ministerium und das Land NRW im Sinne der vom Lärm und Dreck betroffenen Anlieger entscheidet, bleibt abzuwarten. Wir in Senden wollen jedenfalls eine Entlastung für unsere betroffenen Bürgerinnen und Bürger erreichen.

Seit dem Ausbruch der Coronapandemie Anfang 2020 reiht sich eine Krise an die andere und bestimmt auch unseren kommunalen Alltag. Die Auswirkungen der Corona Pandemie und des Ukraine Krieges betreffen auch unseren kommunalen Haushalt, auch wenn die Kosten durch eine Ausweisung als Sonderposten aus dem eigentlichen Haushalt ausgegliedert werden mussten.

Der Krisenmodus der letzten Jahre darf aber nicht davon ablenken, Senden auch zukünftig auf der Basis solider Finanzpolitik attraktiv, lebenswert und ökologisch nachhaltig zu gestalten. Damit schaffen wir das Fundament, etwaige Krisen auch weiterhin erfolgreich zu bewältigen. Die CDU war und ist ein Garant für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Politik in Senden. Dafür stehen wir mit unserer gesamten Fraktion.

*Sascha Weppelmann*



**CDU**

[www.cdu-senden.de](http://www.cdu-senden.de)



**CDU Senden**

Vollständige Haushaltsrede 2023 unter <https://www.cdu-senden.de/news/lokal/367/Redezum-Haushalt-2023.html>

## „NRW- Die Apotheke Deutschlands“

Lennard Kasberg und Finn Treckmann auf dem JU-NRW-Tag in Neuss

Vom 11.-12. Februar trafen sich rund 250 Delegierte zum 59. NRW-Tag in Neuss. Lennard Kasberg und Finn Treckmann vertraten dort mit Anderen den JU-Verband des Kreises Coesfeld.

In personeller Hinsicht stand der NRW-Tag sowohl im Zeichen des Abschieds als auch im Zeichen des Aufbruchs. Abschied deshalb, weil der bisherige NRW-Vorsitzende Johannes Winkel, der im vergangenen November zum Bundesvorsitzenden der Jungen Union gewählt wurde, sein Amt nach mehrjähriger erfolgreicher Arbeit abgab. Mit der Wahl Kevin Gniosdorz' setzte man jedoch ein starkes Zeichen für den Aufbruch. Der aus Ostwestfalen stammende 31-Jährige, der beruflich im Bereich der Regionalentwicklung und dem Fördermittelengagement tätig ist, hat es sich zum Ziel gesetzt die JU noch breiter aufzustel-

len und gerade auf kommunaler Ebene Akzente zu setzen. „Die Kommunalwahl ist eine klassische JU-Wahl. Mit der Devise „Ein Juler in jedem Rat“ war es richtig, zunächst

“

ein Ziel zu definieren, aber bei dem bloßen Ziel darf es 2025 nicht bleiben.“

Vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlkämpfe zur Europa- und Kommunalwahl sollte die digitale Kampagnenfähigkeit des Landesverbandes in der Fläche systematisch ausgebaut werden.

**Die Kommunalwahl ist eine klassische JU-Wahl. Mit der Devise „Ein Juler in jedem Rat“ war es richtig, zunächst ein Ziel zu definieren, aber bei dem bloßen Ziel darf es 2025 nicht bleiben.**

”

Kevin Gniosdorz

Den Kreis Coesfeld wird künftig der bisherige Kreisvorsitzende Kilian Baumann im Landesvorstand vertreten. Dem promovierten Volkswirten ist es ein großes Anliegen die Anliegen junger Leute aufzunehmen, konstruktive Lösungen zu erarbeiten und diese am Ende auch durchzusetzen.

Neben der personellen Neuaufstellung, wurde auch in in-



Foto: JU Senden

Die JU Kreis Coesfeld auf dem NRW-Tag

(v.l. Simon Watermann, Jan Büscher, Kilian Baumann, Carolin Rulle, Finn Treckmann, Lennard Kasberg, Frederik Salomon)

haltlicher Hinsicht engagiert gearbeitet. So sprach man sich unter anderem für eine umfangreiche Reformation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks aus. Das Hauptaugenmerk lag jedoch auf dem Leitantrag „NRW-Die Apothe-

**„Als JU NRW blicken wir stolz auf unsere Polizei und möchten uns bei allen Einsatzkräften von Herzen für ihren so wertvollen Dienst in Lützerath bedanken.“**  
Auszug aus der Neusser Erklärung

ke Deutschlands“ sowie auf der Neusser Erklärung, die sich für mehr Rückhalt für unsere Einsatz- und Rettungskräfte einsetzt.

Dieses klare Bekenntnis zu den Rettungskräften aber vor allem auch zu unserer Polizei war nach den Ausschreitungen in der Silvesternacht und dem unsäglichem Verhalten sogenannter Klimademonstranten in Lützerath notwendig geworden, die sich unbekümmert mit gewalttätigen Extremisten zusammenschlossen.

Mit dem Leitantrag „NRW- Die Apotheke Deutschlands“ verabschiedete man einen umfangreichen Antrag zur Stärkung der Pharmabranche. Dieser Antrag, der große Beachtung bei den einschlägigen Konzernen fand, sollte in der kommenden Zeit Orientierung für die Politik der Jungen Union sein, die man in die Gesamtpartei hineinbringen wollte. Die Aktualität des Antrags ist vor dem Hintergrund der aktuell allgegenwärtigen Engpässe in der Arzneimittelversorgung unbestritten.

Lennard Kasberg

## Der Leitantrag in Kürze:

- Evaluierung von bestehenden Gesetzen und Gesetzesnovellen hinsichtlich ihrer Innovationsoffenheit
- Exzellenzcluster „Arzneimittel- und Wirkstoffforschung“ für NRW
- Schaffung einer einheitlichen Online-Plattform zur Kommunikation von Forschern, Instituten und Behörden
- Verstärkte Zusammenarbeit von Universität und Wirtschaft sowie Schnellere digitale Antragsbearbeitung für Forschungsvorhaben
- Erhöhung der Forschungsmittel der industriellen Gemeinschaftsforschung
- Sicherstellung der Finanzierung von Homöopathie durch die Versicherungen
- Schaffung eines Nationalen Medikamentendepots für existenzielle Medikamente
- Stärkung der nationalen Unternehmen durch Einpreisung von Lieferkettenrisiken

## Information Taxi-Bus Ottmarsbocholt / Davensberg



**Die Junge Union Senden informiert:**

**Taxibus zwischen Ottmarsbocholt und Davensberg - T58**

**Ab Wann?: 01.07.2023**

**Welche Stationen?: Lüdinghausener Straße - Davensberg Bahnhof**

**Fahrtzeiten?: Abrufbar auf den Homepages von Gemeinde und RVM**

**WICHTIG!!!!: 30 min vor Abfahrt (Samstags bis 20 Uhr) 0251 / 144 80 444 anrufen und Taxibus bestellen**

Lennard Kasberg

## Weiblicher und jünger Vorstandsteam des Sendener Ortsverbands neu gewählt

Der bisherige Vorstand des CDU Ortsverbands ist im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung mit überragender Zustimmung für die nächsten zwei Jahre bestätigt worden. Zudem kann sich das wiedergewählte Vorstandsteam über ein neues Mitglied freuen. Jolanthe Sielenkemper verstärkt als neue Beisitzerin zukünftig den Ortsverbandsvorstand. Damit wird das Team von Wahl zu Wahl weiblicher und jünger. Das ist eine tolle Entwicklung und zeigt, dass sich entgegen dem allgemeinen Trend auch jüngere Leute für die politische Arbeit begeistern lassen. Vor dem Wahlvorgang fand die Ehrung langjähriger Mitglieder statt. Dabei wurde Werner Hohmann für 65 Jahre CDU-Mitgliedschaft und sein umfangreiches politisches Engagement geehrt.

Ebenso stand Roswitha Drecker für ihren vielfältigen Einsatz für die CDU und 50 jährige Zugehörigkeit zusammen mit Josef Brüning, Ludger Degener und Martin Schneider Neuenburg zur Ehrung an. Über stolze 40 Jahre Mitgliedschaft durften sich der langjährige Schatzmeister des CDU Gemeindeverbandes, Bernard Hensel, freuen sowie Karl-Friedrich Täger, einem politischen Urgestein Sendens, der über fast 4 Jahrzehnte dem Sendener Gemeinderat angehörte – viele Jahre auch als Fraktionsvorsitzender der CDU. Wie die meisten der Geehrten war auch er viele Jahre im Beirat bzw. Vorstand der Senioren Union aktiv. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde Prof. Dr. Martin Lühder ausgezeichnet. Einen besonderen Gast durfte der Ortsverband mit



Foto: CDU Senden

Neues Vorstandsteam

v.l.n.r.: Annette Stähler, Barbara Schupp, Bernard Hensel, Günter Mondwurf, Finn Treckmann, Dr. Christian Vogdt, Gaby Vogdt, Prof. Dr. Martin Lühder, Melanie Caccavo, Thomas Hueske, Jolanthe Sielenkemper



## TISCHLEREI MÖLLERS

### Möbel- und Innenausbau

Anfertigung  
individueller Möbel  
nach Ihren Wünschen.



Johannes Möllers Tischlermeister  
Senden – Ottmarsbocholt      Tel 02598 1489      [www.tischlerei-moellers.de](http://www.tischlerei-moellers.de)



Foto: CDU Senden

## Jubilare

v.l.n.r.: Bernard Hensel, Ludger Degener, Martin Schneider Neuenburg, Roswitha Drecker, Prof. Dr. Martin Lühder,

Gaby Vogdt, Werner Hohmann, Karl-Friedrich Täger, Josef Brüning

dem Altbürgermeister und ersten Vorsitzenden des DRK-Ortsverbands Senden, Alfred Holz, begrüßen. Er gab einen umfassenden Einblick in die fast 60-jährige Geschichte und Arbeit des Sendener DRK-Ortsvereins im Bereich des Rettungswesens. Er hob insbesondere den Einsatz ehrenamtlich tätiger Rettungskräfte im Vierschichtbetrieb zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft an Wochenenden hervor. Ebenso lobte er die engagierte Arbeit des Leiterteams des Jugendrotkreuzes mit über 40 Kindern und Jugendlichen. Als weiterer Gast informierte Bürgermeister Sebastian Täger über aktuelle Entwicklungen in Senden. Er berichtete u.a. von den großen Aufgaben im Bereich der

Schulentwicklungsplanung und der herausfordernden Situation im KiTa-Bereich durch den anhaltenden Fachkräftemangel. Weiterhin betonte er die Wichtigkeit der weiteren wohnbaulichen Entwicklung – auch hinsichtlich der Fachkräftegewinnung. Das Team des neu gewählten Ortsverbandes wird auch in Zukunft den Kontakt zu Sendener Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen vor Ort weiter ausbauen. Miteinander im Gespräch bleiben und wissen, was die Menschen vor Ort bewegt – so kann Senden zielgerichtet weiterentwickelt werden.

Gaby Vogdt



DORFSTRASSE 31 | 48308 OTTMARSBOCHOLT

Excellenter persönlicher Service  
für Computer, Netzwerke und Sicherheit



AnBra-IT unterstützt Sie persönlich und schnell in allen Hard- und Softwareangelegenheiten, Netzwerk- und Sicherheitsfragen im Münsterland und darüber hinaus.

24 Stunden am Tag

TELEFON: 0 25 98 –  
9 29 79 39

INTERNET: [www.anbra-it.de](http://www.anbra-it.de)  
E-MAIL: [info@anbra-it.de](mailto:info@anbra-it.de)

## Engagierter Austausch mit Pfarrer Dr. Rothe

**Ehrlich, oft überraschend und sehr persönlich fielen die Antworten aus, die Dr. Rothe am Mittwochabend beim zweiten Frauenstammtisch unseres Ortsverbandes im Journal im Gepäck hatte.**

Anlässlich des Weltfrauentags bezog der leitende Pfarrer von St. Laurentius sehr fundiert Stellung zu dem Thema der Rolle der Frau in der katholischen Kirche. Zahlreiche Frauen waren unserer Einladung gefolgt, darunter auch viele, die selbst in der Kirche und im Gemeindeleben tief verwurzelt sind.

Und so entwickelte sich schnell eine informative Diskussion. Dr. Rothe ging auch auf den Synodalen Weg ein: Der Reformprozess der Kirche, der gerade mit der fünften Synodalversammlung in Frankfurt zu Ende geht, berge Chancen, aber auch Risiken. Da haben viele Menschen sehr viel investiert.

Aber nicht alle Ziele, die der Synodale Weg verfolgt, werden so umgesetzt. Ich habe Angst davor, dass viele Menschen enttäuscht werden“, so Dr. Rothe mit Blick auf die Reaktionen aus Rom. „Wir, die wir hier sitzen, werden nicht mehr erleben, dass Frauen in der katholischen Kirche zu Priesterinnen geweiht werden\*, so seine ernüch-

ternde Einschätzung. Ganz anders empfinde er die Zusammenarbeit der Geschlechter auf Ebene der Pfarreien.

Hier werde ein Großteil der ehrenamtlichen Arbeit durch Frauen geleistet.

Und so sah Dr. Rothe dringenden Handlungsbedarf bei der Krankensalbung: Viele Frauen engagieren sich in der seelsorgerischen Begleitung der Alten und Kranken. Es wird Zeit, ihnen die Möglichkeit zu geben, auch die Krankensalbung zu spenden.“

*Sandra Molitor*



Stammtisch der CDU-Frauen mit Dr. Oliver Rothe

Foto: CDU Senden

**Seit zwei Jahrzehnten wächst der Bundestag stetig. Er ist inzwischen das größte westliche Parlament. Auch die Summe, die Deutschland für sein Parlament ausgibt, ist über die Jahre gestiegen; alleine in diesem Jahr sind es mehr als 1,1 Milliarden Euro. Der Bundestag muss also kleiner werden. Darüber sind sich die Bundestagsfraktionen einig.**

Aktuell sitzen 736 Frauen und Männer im Bundestag. Laut Gesetz sollten es 598 sein. Das liegt daran, dass manche Abgeordnete als direkt in ihrem Wahlkreis Gewählte in das Parlament einziehen.

Auch wenn eine Partei in einem Bundesland dadurch mehr Bundestagsmandate hat als ihr nach ihrem Zweitstimmergebnis zustehen, darf sie sie trotzdem behalten. Man spricht dann von einem Überhangmandat. Die anderen Parteien bekommen dafür Ausgleichsmandate. Dies passiert tendenziell immer häufiger, da die großen Parteien zwar insgesamt schlechter abschneiden, dennoch aber nach wie vor viele Direktmandate holen.

Nun hat sich die Ampelkoalition Mitte März auf ein Wahlrecht geeinigt, das bereits bei der nächsten Bundestagswahl zur Anwendung kommen soll. Demnach soll es zukünftig 630 Abgeordnete geben. Überhang- und Ausgleichsmandate werden abgeschafft. Zudem soll es keine Grundmandatsklausel mehr geben. Diese ermöglichte Parteien, die an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert waren, dennoch den Einzug ins Parlament. Und zwar in einer Fraktionsstärke, die ihrem Zweitstimmergebnis entsprach. Dafür müssten sie aber mindestens drei Direktmandate gewonnen haben.

Was viele nicht wissen: Schon vor gut zwei Jahren hatte die große Koalition aus Union und SPD eine Wahlrechtsreform beschlossen. Danach sollte von 2025 an die Zahl der Wahlkreise von 299 auf 280 verkleinert werden und damit indirekt auch die Größe des Bundestags. Darüber berichtete unser Bundestagsabgeordneter Marc Henrichmann im Rahmen unseres digitalen Stammtisches zur Wahlrechtsreform Anfang Februar. Daran hätte die Union auch gerne angeknüpft. Ginge es nach ihr, gäbe es zukünftig nur noch 270 Wahlkreise. Auch die Zahl der Überhangmandate sollte bis zur vom Bundesverfassungsgericht zugelassenen Anzahl von 15 nicht mehr ausgeglichen werden. Zudem



sprach sie sich für eine Anhebung der Grundmandatsklausel aus. Damit hätten Parteien, die nicht mindestens fünf Prozent der gültigen Zweitstimmen erhalten, für den Einzug ins Parlament mindestens fünf statt der bisher drei Wahlkreise gewinnen müssen.

Mit der jetzt beschlossenen Reform ist das Parlament immer gleich groß. Dafür kann es passieren, dass Wahlkreissieger nicht mehr in den Bundestag einziehen. Und zwar wenn ihre Partei kein entsprechendes Zweitstimmergebnis erreicht. Dann werden die Wahlkreissieger mit dem geringsten Stimmanteil gestrichen.

Besonders betroffen vom Wegfall der Grundmandatsklausel sehen sich die LINKE sowie die CSU. Diese könnte zwar alle Wahlkreise in Bayern gewinnen und doch nicht im Bundestag vertreten sein, bliebe sie bei den Zweitstimmen unter der Fünf-Prozent-Hürde.

Die Unionsfraktion will die Reform vom Bundesverfassungsgericht prüfen lassen. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein. Auf keinen Fall aber darf die jetzige Wahlrechtsreform durch die eingeschränkte Wirkung der Direktstimme zu einer weiteren Wahlverdrossenheit führen. Das wäre ein Bärendienst für die Demokratie.

*Gaby Vogdt*

## *Café Rustic – Genuß von morgens bis abends!*

**Unter diesem kulinarischen Motto geht die neue Inhabersfamilie des ehemaligen Cafes am Brunnen an den Start. Mit ihrem „Früh bis Spät“ – Konzept wollen sie eine Marktlücke in Senden schließen. Dafür steht ein erfahrenes und motiviertes Team zur Verfügung, das seine Gäste mit zuvorkommendem Service und Produkten aus der Region verwöhnen wird. Denn auch Nachhaltigkeit gehört zum Konzept der Inhabersfamilie Berik.**

Dienstags und Mittwochs erwartet die Gäste ab 12 Uhr in modern-rustikalem Ambiente eine kleine, ansprechende Mittagskarte gefolgt von ausgewählten Kaffee- und Kuchenspezialitäten sowie leichten Zwischengerichten. In den Abendstunden dürfen sich die Gäste auf saisonale und internationale Gerichten freuen. Highlights sind Flammkuchen, Burger und verschiedene Brotzeitplatten. Aber auch leichte Fingerfoodvariationen sowie Chicken Tenders und Falaffeln fehlen im Angebot nicht.

Ein großes Augenmerk legt Familie Berik auch auf eine umfassende Auswahl an besonderen Getränken. Erlesene Weine, verschiedene Biere und fruchtige Cocktails sollen zu einer Besonderheit im Herzen Sendens werden, die die Gäste auf insgesamt 100 Plätzen im neu gestalteten Innen- und Außenbereich genießen können. Hausgemachte Cocktails und Limonaden runden das Angebot ab.

Donnerstags bis Sonntags serviert das Rustic zusätzlich ab 9 Uhr regionale und internationale Frühstücksvariationen. Von klassisch herzhaft über fruchtig süß bis hin zum vegetarischen und veganen Angebot findet hier jeder das Richtige für sich.

Dem baldigen Start sehen die neuen Inhaber mit großer Vorfreude und einem kleinen bisschen Lampenfieber – das ja auch dazu gehört – entgegen.

Ihr Wunsch ist es, dass das Rustic Anlaufpunkt für alle wird, die sich eine Auszeit gönnen oder mit Freunden und Familie eine unbeschwertere Zeit haben wollen.

Alles nach dem Motto

**„wo ist denn die Zeit geblieben“?**



Cafe Rustic Inhabersfamilie

Foto: Familie Berik

Öffnungszeiten:

Montag: Ruhetag

Dienstag – Mittwoch: 12:00 Uhr – 23:00 Uhr

Donnerstag – Sonntag: 9:00 Uhr – 24:00 Uhr

**Das Team der CDU wünscht einen erfolgreichen Start!**



## Mit Erfahrung und frischen Ideen in die Zukunft

CDU-Ortsverband Bösensell wählt neuen Vorstand und gewinnt Einblicke in die Bundespolitik.

Einen neuen Vorstand aus erfahrenen Kräften und Neumitgliedern hat der CDU-Ortsverband Bösensell am Mittwoch (08.03.2023) gewählt: Im Rahmen der Jahreshauptversammlung in der Gaststätte Temme wurden Dr. Axel Hengstermann (Vorsitz), Georg Schulze Tomberge (stv. Vorsitz), Martin Willebrand (Schriftführer), Franz-Josef Schulze

Mit Dr. Marc Henrichmann durfte die Versammlung den Abgeordneten des hiesigen Bundestagswahlkreises begrüßen, der über das Agieren der ‚Ampel‘-Regierung berichtete. So sei letztlich die pessimistische Prognose eingetreten, dass in dieser Konstellation drei Parteien ohne inhaltliche Schnittmengen aufeinanderträfen.



von links nach rechts:

Markus Klaus, Marc Henrichmann, Benedikt Schulze Zumkley, Dr. Axel Hengstermann, Georg Jacobs, Franz Josef Schulze Zumkley, Martin Willebrand, Georg Schulze Tomberge, Aaron Jacobs

Zumkley (Mitgliederbeauftragter) sowie Georg Jacobs, Markus Klaus und Benedikt Schulze Zumkley als Beisitzer im Amt bestätigt. Neu ins Vorstandsteam rückte mit Aaron Jacobs ein Neumitglied. Gemeinsam möchte das neue Vorstandsteam die Geschicke des Ortsteils in den nächsten zwei Jahren gestalten, Attraktives bewahren und Innovatives einbringen.

konkreten Problemen und Anliegen vor Ort und Verwaltung zu agieren. Konkret heißt das für die CDU Bösensell, ab dem Frühjahr auch außerhalb der ‚heißen Wahlkampfphasen‘ vor Ort ansprechbar zu sein. Auf das Format darf man gespannt sein.

*Martin Willebrand*

## CDU-Ortsverband und die Kolpingsfamilie gemeinsam im Einsatz

**Die Müllsammelaktion des CDU-Ortsverbandes Bösensell, die seit einigen Jahren gemeinsam mit der Kolpingsfamilie Bösensell organisiert und durchgeführt wird, war wieder einmal ein voller Erfolg! Am 4. März traf man sich um 10.00 Uhr auf dem sog. Kirmesplatz in Bösensell. Der Bauhof hatte Anhänger, Müllsäcke und Greifer zur Verfügung gestellt.**

Mit den zahlreichen Kindern, die auf diesem Wege für den achtsamen Umgang mit unserer Natur sensibilisiert werden, nahmen ca. 40 Personen an der Aktion teil. Erfolg, weil im Dorf kaum Müll zu finden war. Im Gegensatz dazu fanden vier Erwachsene im Umfeld des P&R-Platzes an der Autobahn etwa 10 Säcke voller Müll, daneben reichlich Glas-, Plastik- und Blech-Getränkebehälter.

Zum Abschluss gab es gekühlte Getränke und Grillwurst im Brötchen.

*Georg Jacobs*



## Starke Wirtschaft, starker Ort

Ottmarsbocholts Gewerbetreibende organisieren erstmals wieder Gewerbeshow

**Eigentlich hätte es eine ganz normale Einweihungsfeier verbunden mit einem 25-jährigen Firmenjubiläum werden können, so Georg Goerd. Doch als er die beiden ortsansässigen Handwerkerbetriebe Daniel Holstein (Malerbetrieb) und Maurice Auf der Landwehr (Bauelemente), die beide beim Bau der Firmenerweiterung beteiligt waren, fragte, ob sie sich bei der Einweihung auch vorstellen möchten, entstand die Idee ein altbekanntes Format zu reaktivieren: Ein Gewerbefest in Ottmarsbocholt, welchem seit über 10 Jahren eine Zwangspause verordnet war.**

Nachdem der Entschluss gefasst war, ging es in unbürokratischer Manier an die Planung desselben. Die Anzahl der teilnehmenden Gewerbetreibenden wuchs auf 25 an, jeder brachte sein Netzwerk und seine Ideen mit ein. Hier sei eine richtig dynamische, junge Truppe entstanden, berichtet Goerd. Dies mache Lust auf die Zukunft und biete auch die Chance wieder eine Interessensvereinigung der Gewerbetreibenden in Ottmarsbocholt zu gründen.



Foto: Lennard Kasberg

Maurice Auf der Landwehr und Georg Goerd präsentieren den Flyer zur Gewerbeshow Ottmarsbocholt

Angesprochen auf die Möglichkeiten der Erweiterung und Neugründung, die die beiden Gewerbegebiete Ketternkamp und An der Windmühle geboten haben, bestätigen die Unternehmer: Otti ist ein starker Standort: Zwei Autobahnverbindungen jeweils nur 10km entfernt, anpackende Mitarbeiter vor Ort und eine vielfältige Unternehmergemeinschaft seien der Schlüssel zum Erfolg, frei nach dem Motto: Fahr nicht fort, beschaff im Ort.

Nun sei man mit der Organisation der Gewerbeshow befasst, der entsprechende Antrag beim Kreis Coesfeld wurde bereits gestellt. Die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Senden hilft gerade beim Bearbeiten dieses bürokratischen Teils engagiert mit, resümiert das Orga-Team. Mit einem Lachen gibt man zu: Das einzig Unplanbare sei nun das Wetter. Abgesehen davon öffnen die Betriebe nicht nur ihre

Tore, sondern bieten mit Hüpfburg, Rodeo und Co. einen gehörigen Spaßfaktor. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Besonders wichtig war es den Gewerbetreibenden einen etwaigen Erlös für gute Zwecke einzusetzen. Dieser kommt dem Münsteraner Verein Lichtstrahl Uganda e.V. zugute, der sich im Norden Ungands zugunsten traumatisierter Kinder engagiert. Georg und Steffi Goerd bringen sich schon längere Zeit bei dem Verein ein, ihr Vorschlag fand bei den anderen Unternehmen großen Zuspruch. Ganz konkret soll damit der Bau eines Fußballplatzes realisiert werden. Nähere Infos dazu gibt es unter <https://www.lichtstrahl-uganda.de>.

Lennard Kasberg

## SAVE THE DATE

– GEWERBESHOW OTTMARSBOCHOLT –

**Wann?:**

**06./07. Mai 11-18 Uhr**

**Wo?**

**Gewerbegebiete Ketternkamp  
und An der Windmühle**

*„Die Schaffung neuer Gewerbeflächen in Ottmarsbocholt war ein erfolgreicher Schritt, der maßgeblich dem Wirken der örtlichen CDU zu verdanken ist.*

*So bietet man traditionsreichen Unternehmen die Möglichkeit der Erweiterung und engagierten Jungunternehmern einen Platz zur Neugründung.*

*Für uns als CDU steht fest:*

*Ein Ort ist immer nur so lebendig wie sein Gewerbe. Arbeitsplätze vor Ort sind attraktiv und gerade auch die Lebensversicherung der Freiwilligen Feuerwehr. Es ist im Interesse aller Bürger gute Bedingungen für die lokalen Unternehmen vor Ort zu schaffen. Egal ob Möbel, frischer Anstrich oder Heizungssanierung, Otti bietet alles.*

*Wir als Partei, die vor Ort aktiv ist, sehen es als unsere Aufgabe an, den Standort Ottmarsbocholt weiter attraktiv zu gestalten, neue Gewerbeflächen auszuweisen und auf die Bedarfe der örtlichen Unternehmergemeinschaft zu reagieren.*

*So erhalten wir unseren schönen Ort und stärken unsere Wirtschaft.*

**– Vorstand der CDU-Ottmarsbocholt –**

## Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverband Ottmarsbocholt-Venne

Am Mittwoch, den 8. März 2023, traf sich der CDU-Ortsverband Ottmarsbocholt-Venne zur Jahreshauptversammlung

**Zunächst blickte der Vorsitzende Felix Wierling in seinem Bericht auf die seit der letzten Jahreshauptversammlung durchgeführten CDU-Veranstaltungen zurück. Diese hielten sich aufgrund der Corona-Pandemie leider in Grenzen. Jedoch war der Vorstand nicht untätig, so wurden einige der Termine doch Online angehalten.**

Unterschiedlichste Themen hat der Vorstand in den letzten zwei Jahren begleitet, egal ob Trauerhalle, Förderung des Radwegebaus oder die Umgestaltung der Horst um nur einige große Projekte zu nennen. „Wir setzen uns für die Belange der örtlichen Bürgerinnen und Bürger ein“ betonte der Vorsitzende. Etwas zu feiern gab es auch, im Jahr 2021 feierte der Ortsverband sein 75-jähriges Bestehen. Zu Gast waren unter anderem MdB Marc Henrichmann und MdL Dietmar Panske.

Bei den nach der Satzung notwendigen Wahlen gab es lediglich kleine Änderungen im Vorstand. Gottfried Suntrup

stand nicht mehr als Beisitzer zur Wahl.

Die Führungsriege des CDU-Ortsverbandes Ottmarsbocholt Venne besteht nunmehr aus den folgenden Personen:

Vorsitzender: Felix Wierling

Stellv. Vorsitzender: Thomas Lindfeld

Schriftführer: Frank Fögeling

Mitgliederbeauftragter: Thomas Beuckmann

Beisitzer: Lennard Kasberg

Beisitzer: Sascha Werth

Beisitzer: Cedric Billermann

Beisitzer: Johannes Rave

Beisitzer: Roland Wieging

Weiterhin wurde die Jahreshauptversammlung zur Ehrung langjähriger Mitglieder genutzt. Bedingt durch den Ausfall der letzten Versammlung wurden die Ehrungen aus den Jahren 2022 und 2023 vergeben. Ebenso wurde sich seitens des Vorsitzenden im Namen des gesamten Vorstandes für die von Gottfried Suntrup geleistete Mitarbeit bedankt.

Zum Abschluss dieser ausgesprochen harmonischen Veranstaltung bedankte sich der Ortsverbandsvorsitzende nochmals bei den aktiv in Erscheinung getretenen Parteifreundinnen und Parteifreunden für ihr Engagement und appellierte an sie, sich auch weiterhin zum Wohle der CDU und der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

*Felix Wierling*

Foto: Lennard Kasberg



v.l. Egon Plietker, Thomas Beuckmann, Erich Neugebauer, Felix Wierling, Cornelius Bracht.



### BESTATTUNGEN PINNEKAMP

NEUSTRASSE 46 | 59348 LÜDINGHAUSEN | 02591 21793

Taktgefühl, Einfühlungsvermögen und Fachwissen sind für uns grundlegende Elemente, um Ihnen in der Trauersituation und bei der Bestattungsvorsorge hilfreich zur Seite stehen zu können.

Durch Erfahrung aus über 100 Jahren Traditionsgeschichte und ständige Schulungen unseres Teams können wir Sie umfassend beraten.



**- Von Tradition bis Innovation -  
Ihre Bedürfnisse stehen bei uns im Mittelpunkt!**



WWW.STEPHAN-PINNEKAMP.DE | BESTATTUNGEN@STEPHAN-PINNEKAMP.DE

## Mehrfamilienhaus Strontianitfeld fertiggestellt!

Das Mehrfamilienhaus im Strontianitfeld ist mittlerweile fertiggestellt und bezogen.

**Die Nachbarschaft und die Gemeinschaft entwickelt sich und auch die Eiersammler der Karnevalsecke Dillenbaum, zu der das gesamte Baugebiet gehört, wurden schon in einigen Wohnungen freudig eingelassen. Ein tolles Beispiel für gelebte Integration in bestehende Strukturen und toller Nachbarschaft!**

Seit Ende 2020 konnte man auf der ehemaligen Freifläche am Rande des Wohngebiets Strontianitfeld Bautätigkeiten beobachten. Mit etwas Verzögerung zum eigentlichen Projektplan konnten die Wohnungen mittlerweile übergeben und bezogen werden.

### Doch von Beginn an:

Nach Beschluss der politischen Gremien wurde 2019 ein Wettbewerb für die Vergabe und Bebauung der knapp 2.500qm großen Freifläche im östlichen Teil des Strontianitfelds ausgeschrieben. Aus den eingereichten Bewerbungen wurde das Konzept des Architekten Sascha Werth zur Bebauung der Fläche mit fünf Baukörpern und einer Tiefgarage ausgewählt. Die Idee, die PKW-Stellplätze unterirdisch zu platzieren und so oberirdisch Frei- und Gartenflächen zur Verfügung zu stellen, hob sich neben der ansprechenden, kleinteiligen Gestaltung der geplanten Mehrfamilienhäuser von den übrigen Konzepten ab. Insgesamt sollten 25 Wohneinheiten verschiedener Größe, auch unter Berücksichtigung von öffentlich gefördertem Wohnungsbau entstehen.

Nach der Planungsphase konnte Ende 2020 mit den Bauarbeiten begonnen werden, die zunächst mit einer nahezu das gesamte Grundstück einnehmenden Baugrube, für Aufsehen sorgte. Die Vorstellung, dass einige Zeit später kaum noch etwas auf dieses unterirdische Bauwerk hindeutet, erforderte schon einiges an Fantasie. Das Kellergeschoss umfasst Abmessungen von rund 95m x 15m und bietet Platz für 30 Stellplätze, die Technikräume sowie die Abstellräume der Wohnungen.

In der Folge entstanden nach und nach die fünf heute sichtbaren Baukörper, die jeweils Platz für fünf Wohneinheiten bieten. Über die Laubengänge sind die Wohnungen über drei Aufzüge mit der Tiefgarage verbunden, sodass alle Wohnungen barrierefrei erreichbar sind. Zeitgleich dienen die Laubengänge als Gemeinschafts- und Begegnungsflächen, die eine offene und kommunikative Gemeinschaft fördern.

Mittlerweile sind alle Wohnungen an die Eigentümer und Mieter übergeben worden, sodass die Hausgemeinschaft wächst und sich die neue Bebauung mit Leben füllt.

Der Bezirksausschussvorsitzende und Ratsmitglied Patrick Alfs, der selbst in unmittelbarer Nachbarschaft wohnt, ergriff die Gelegenheit ein Interview mit dem Planer und Architekten Sascha Werth über dieses für Ottmarsbocholt besondere Projekt zu führen:

**Alfs:** „Herr Werth vielen Dank für die Bereitschaft zum Gespräch und die Möglichkeit einige Hintergrundinformationen weiterzugeben. Nach Abschluss der Baumaßnahmen, wie beurteilen sie den Projektverlauf?“

**Werth:** „Nun, wir hatten uns zu Projektbeginn vorgestellt, das Projekt in einer Bauzeit von 15-18 Monaten abzuschließen. Zugegeben 15 Monate waren schon optimistisch, schlussendlich wurden es 20 Monate.“

**Alfs:** „Welche Faktoren führten zu dieser Verzögerung?“

Werth: „Die Pandemie, die uns während der Planungsphase des Projektes erreichte, führte zu erheblichen Personalausfällen bei den Ausführenden als auch in den Zulieferketten. Somit haben uns die Materialverfügbarkeit, aber hauptsächlich Personalausfälle durch die Bauzeit begleitet und für erhebliche Verzögerungen gesorgt.“

**Alfs:** „Sie erläuterten, dass die Wohnungen mittlerweile bezogen sind, wie verlief die Vermarktung?“

**Werth:** „Im Projekt wurden verschiedene Wohnformen eingeplant, neben Eigentumswohnungen auch frei finanzierte Mietwohnungen und auch öffentlich geförderte. Für alle Wohnformen verlief die Vermarktung problemlos und nahezu ohne eigenes Marketing. Einzig die Vergabe der öffentlich geförderten Wohnungen stellt sich aufgrund der Restriktionen für die Vergabe -die sich aus den Förderrichtlinien ergeben- etwas komplizierter dar.“

**Alfs:** „Stach in einem Bereich die Nachfrage heraus, sodass sich hier auch Rückschlüsse für zukünftige Bedarfe ableiten lassen?“

**Werth:** „Die Nachfrage für die frei vermieteten Wohnungen war sehr hoch. Für die zuletzt vergebene Wohneinheit hatten sich zum Beispiel innerhalb von einer Woche über 40 Interessenten gemeldet. Tatsächlich überrascht hat uns jedoch die Nachfrage bei den Eigentumswohnungen, bei denen wir von Beginn an „Wartelisten“ führen mussten, und bei weitem nicht jeden Interessenten berücksichtigen konnten.“

**Alfs:** „Aktuell sind viele Bürger aufgrund der steigenden Energiekosten besorgt, konnten sie hier noch reagieren, um vorzusorgen?“



**Werth:** „Die Gebäude wurden vom Projektstart an als Energieeffizienzhäuser „KfW55“ geplant, sodass sie über eine exzellente Wärmedämmung verfügen. Für die Wärmeer-

zeugung wurden insgesamt 13 Bohrungen mit einer Tiefe von jeweils 150m zur Versorgung der Erdwärmepumpe eingebracht. Gebäudehülle und Technik sind so auf einem deutlich über dem Durchschnitt liegenden Neubauniveau. In diesem Konzept sehen wir auch die erfolgreiche Vermarktung begründet.“



Foto: Patrick Alfs

zeugung wurden insgesamt 13 Bohrungen mit einer Tiefe von jeweils 150m zur Versorgung der Erdwärmepumpe eingebracht. Gebäudehülle und Technik sind so auf einem

deutlich über dem Durchschnitt liegenden Neubauniveau. In diesem Konzept sehen wir auch die erfolgreiche Vermarktung begründet.“

**Alfs:** „Hört sich alles in allem auch für sie nach einem sehr erfolgreichen Projekt an!?“

**Werth:** „Wir sehen mit Freude auf das Projekt, die sich entwickelnden Nachbarschaften und die Gemeinschaft der Bewohner. Hier scheint sich aktuell alles sehr positiv zu entwickeln. Wenngleich die durch die Pandemie und die weltpolitischen Entwicklungen ausgelösten Preisentwicklungen im Baugewerbe auch einen anderen Blick zuließen.“

**Alfs:** „Vielen Dank für ihre Zeit und die interessanten Informationen zu diesem Projekt. Wird es in Zukunft weitere geben?“

**Werth:** „Die weiterhin steigenden Baukosten und das im Vergleich zu den letzten Jahren extrem hohe Zinsniveau stellt die Projektentwicklung und auch die Architekten vor Herausforderungen. Wir verstehen diese aber als Aufgabe und werden mit guten Konzepten

Patrick Alfs

## Aus dem Bezirksausschuss Ottmarsbocholt / Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität (KUM)

### Taxi-Bus Ottmarsbocholt-Davensberg

Die von der örtlichen CDU beantragte und mittlerweile beschlossene versuchsweise Einrichtung einer Taxibus-Linie zwischen Ottmarsbocholt und dem Davensberger Bahnhof steht kurz vor dem Start (01.07.2023). Auf Hinweis der CDU Vertreter wurden noch einmal weitere Fahrten insbesondere Samstags zusätzlich eingerichtet. Somit stellt nun der Fahrplan versuchsweise eine wirklich geeignete Alternative zum Linienverkehr nach Münster dar, die im Versuchszeitraum hoffentlich gut angenommen wird (Beschluss einstimmig).

### Markierungsarbeiten Neustraße / Kirchstraße

Die von der CDU beantragten und vom Ausschuss einstimmig beschlossenen Markierungsarbeiten entlang der Kirchstraße und Neustraße zur Verbesserung der Verkehrssicherheit stehen kurz vor der Umsetzung. Hier kam es laut der beauftragten Firma aufgrund des Wetters leider zu Verzögerungen. (Bericht der Verwaltung)

### Radweg K2 (Nordkirchener Str.) / Hohe Lucht

Der Einsatz der örtlichen CDU für einen künftigen Radweg von Ottmarsbocholt Richtung B58 / Hohe Lucht verzeichnet einen weiteren Erfolg! Nachdem die Vertreter der Ortsunion mit Hilfe der Vertreter des Landwirtschaftlichen Ortsverbands Ottmarsbocholt es durch Gespräche erreicht haben, dass dankenswerter Weise die 12 (!) betreffenden Flächeneigentümer eine zweckgebundene grundsätzliche Veräußerungsbereitschaft mit Unterschrift bestätigt hatten, beantragte im letzten Umweltausschuss die CDU Ottmarsbocholt mit Rückhalt der gesamten CDU Fraktion die vorläufige Übernahme erster Planungsleistungen, hier betreffend des Grunderwerbs, durch die Gemeinde Senden. Hierfür wäre eigentlich der Kreis Coesfeld zuständig, der jedoch nach eigener Aussage derzeit überlastet ist. Trotz der eigenen hohen Arbeitsbelastung der Bauabteilung der Gemeinde Senden hielt es die CDU Fraktion aber für wichtig, hier einen weiteren Anstoß zu geben und so ein Zeichen Richtung Kreis Coesfeld zu setzen, wie dringend notwendig der Bau eines Radweges an dieser Stelle von der Ortsunion gesehen wird. Die Planungen an sich würden voraussichtlich durch ein von der Verwaltung beauftragtes Fachbüro durchgeführt werden, um die eigenen Kapazitäten zu schonen. Man käme somit einen wichtigen Schritt weiter mit dem Argument der „schnellen Realisierbarkeit“ es zu erreichen, in der Radweg-Prioritätenliste des Kreises von den hinteren Plätzen eventuell auf die vorderen zu kom-



Fotos: Patrick Alf

men. Dies kann aus den Erfahrungen der letzten Jahre (z.B. Sendener Straße und Davensberger Straße) der Fall sein, falls andere Radwege im Kreis aus verschiedenen Gründen nicht alsbald umzusetzen sind. Mit der Bedingung baldiger Grunderwerbsverhandlungen durch den Kreis Coesfeld wurde der Antrag der CDU bei einer Enthaltung (FDP) einstimmig beschlossen. Der Kreis Coesfeld steht bei diesen muster-gültigen Vorbereitungen bzw. Vorarbeiten durch uns als Gemeinde Senden deutlich in der Pflicht, den Grunderwerb so schnell wie möglich verlässlich durchzuführen zu wollen, um so der Realisierung des aus verkehrssicherheitstechnischen Gründen so dringend erforderlichen Radwegs einen deutlichen Schritt näher zu kommen. Das ist die nachvollziehbare, klare Erwartungshaltung der Gemeinde Senden und vor allem der Ottmarsbocholter BürgerInnen gegenüber dem Kreis Coesfeld.

Patrick Alf  
(Vorsitzender Bezirksausschuss Ottmarsbocholt)

## Frühlingsfest mit Jubilar-Ehrungen der Senioren Union

**Direkt zu Beginn des Frühlings hatte die CDU-Senioren-Union zu ihrem ersten Frühlingsfest im Festsaal des Hofhotels Grothues-Potthoff eingeladen.**

**Zu den rund 80 Mitgliedern gehörten als Ehrengäste Bürgermeister Sebastian Täger, der hiesige CDU-Landtagsabgeordnete Dietmar Panske, der Ehrenvorsitzende der SU Adolf Eickholt sowie der Vorsitzende der auf Initiative der SU gegründeten Sendener Bürgerstiftung Karl-Heinz Walpurgis.**

„Mit diesem Frühlingsfest startet die SU nach einer noch nie dagewesenen coronabedingten Zwangspause mit neuer Aufbruchstimmung in die Fortsetzung der bekannten monatlichen Veranstaltungsreihen. Endlich, es ist ein Grund zur Freude“, so SU-Vorsitzender Günter Wierling in seiner Begrüßung.

Die reichlich gedeckte Kaffeetafel im gemütlichen Ambiente des Hofhotels bot sodann Gelegenheit, sich nach fast 3 Jahren Pause wieder zu begegnen und sich auszutauschen.

Beim musikalischen Teil des Festes zeigte die bei zahlreichen Wettbewerben mehrfach ausgezeichnete Nachwuchsmusikerin Ronja Ehrbar mit ihrer Harfe erneut -wie schon beim SU-Jubiläum 2019- ihr meisterliches Können, was alle Anwesenden begeisterte und mit reichlich Beifall bedachten. Aus ihrem großen Repertoire spielte sie u. a. „Frühling aus den 4 Jahreszeiten“ von Vivaldi und „Memory“ aus Cats.

Begeistert hatte auch Heinz-Josef Winkelsett aus Bösensell, der auf Plattdeutsch mehrere Kurzgeschichten und Dönnkes zum Besten gab, womit er die Gäste in frühere Zeiten versetzte und zum Schmunzeln einlud.

Ein weiterer Höhepunkt des Nachmittags war die Ehrung der Jubilar der SU der letzten 3 Jahre, die auf eine 10- oder 20-jährige Mitgliedschaft in der SU zurückblicken konnten.

„Mit Ihrer jahrzehntelangen Mitgliedschaft bilden Sie eine feste und verlässliche Stütze unserer CDU-Gliederung, die



Dietmar Panske (Mdl) bei seiner kurzen Ansprache im vollbesetzten Saal

wir enorm wertschätzen, und mit Ihrer Identifikation für die Werte und Ziele der Senioren Union haben Sie besondere Zeichen gesetzt“, würdigte der SU-Vorsitzende die Jubilar. Geehrt wurden mit einer Urkunde und einer Ehrennadel für 10-jährige Mitgliedschaft Josef Brüning, Bernhard Eggersmann, Gisela Laschzok, Wilhelm Lindfeld, Hubert Mersmann, Josef Wiescher und Günter Wierling.

Für eine 20-jährige Mitgliedschaft wurden

Klaus Besser,  
Hildegard Börste,  
Mathilde Brößkamp,  
Roswitha Drecker,  
Elfriede Gögel,  
Magda Hackbart,  
Elfriede Hinzmann,  
Dorothea Koch,  
Jutta Leonhard,  
Hubert Lindner,  
Maria Schnieder,  
Dr. Peter Schröder,  
Ludger Schulze Tomberge,  
Alex Schulze Zumkley,  
Luzia Sennekamp,  
Ute Steuhl,  
Renate Walpurgis und  
Bernhard Wortmann  
feierlich geehrt.



Die anwesenden Jubilar der SU nach ihrer feierlichen Ehrung

Norbert  
Große Kintrup

## Senioren Union zu Besuch bei einem der Weltmarktführer

Metrica INTERIOR widmet sich dem feinsten Luxus-Innenausbau

**„Sehr beeindruckender Handwerksbetrieb“, „eine Bösenseller Perle“, waren einige wertschätzende Meinungsäußerungen von Mitgliedern der Senioren Union der CDU nach der Betriebsbesichtigung der Firma Metrica im Gewerbegebiet Bösensell.**

Die mehr als 30 Teilnehmer waren von der kurzweiligen Präsentation des mittelständischen Unternehmens durch drei führende Mitarbeiter mit anschließender Führung sehr angetan. Metrica gehört heute zu den weltweit maßgebenden Firmen für feinsten, präzisen Innenausbau auf einem hohen Engineering-Level für Residenzen und Yachten auf der ganzen Welt. An den vier Standorten in Deutschland, Österreich und den USA arbeiten mittlerweile rund 280

Mitarbeiter. Metrica befindet sich auf weiterem Expansionskurs, wofür weitere Fachkräfte gesucht und eingestellt werden.

Beim Rundgang durch die verschiedenen Bereiche wurden die außergewöhnlichen, nachhaltigen und nicht brennbaren Handwerksstoffe, die veredelte Handwerkskunst sowie die hohe Präzision sämtlicher Arbeiten sehr anschaulich dargestellt. Für die Teilnehmer der Betriebsbesichtigung war deshalb schnell klar, dass diese deutsche Wertarbeit am Standort in Bösensell und in Rosendahl-Holtwick, die handwerklich perfekte Verarbeitung edelster Materialien weltweit nachgefragt und geschätzt wird.

*Günter Wierling*



Teilnehmer der SU-Betriebsbesichtigung

Foto: Ruth Feldbrügge, Metrica

## Interview zum anstehenden Führungswechsel in der Senioren Union

**Günter, Du hast Dich nicht mehr zur Wahl als Vorsitzender der Senioren Union zur Verfügung gestellt, was waren die Gründe?**

Nach mehr als 45jähriger sehr aktiver politischer Arbeit in vorderster Reihe, in verschiedenen Funktionen und Ämtern innerhalb der CDU, der CDU-Ratsfraktion und in der Senioren Union möchte ich mich mit 73 Jahren zurückziehen. Direkt nach einer 33jährigen Ratstätigkeit übernahm ich 2013 den Vorsitz in der Senioren Union der CDU. Eine sehr herausfordernde, aber schöne Aufgabe, die ich nun auch aus gesundheitlichen Gründen und lange angekündigt in jüngere Hände legen möchte.

**Nach Adolf Eickholt und Horst Hinzmann warst Du erst der dritte Vorsitzende der SU, das spricht für Kontinuität, sehen wir das richtig?**

Ja, vollkommen richtig! Bei den Neubesetzungen dieses SU-Führungsamtes wurde stets auf Kontinuität und politische Erfahrung gesetzt. Für alle Vorsitzenden war es wohlthuend zu wissen, dass sie sich bei ihrer Arbeit auf die tragenden Säulen, nämlich auf einen motivierten Vorstand und Beirat, immer verlassen konnten.

**Die SU in Senden ist ein politischer Faktor, der sich nicht nur für die Älteren stark macht, sondern besonders auch im Bereich der Sozialpolitik Akzente setzt. Das ist sicherlich so gewollt?**

Seniorenpolitik und Sozialpolitik sind untrennbar miteinander verbunden, heute sogar mehr denn je. Meine beruflichen Erfahrungen aus dem Sozialbereich konnte ich in den Sozialausschuss des Rates einbringen, ebenso jetzt bei der SU. Die nicht mehr wegzudenkende, wirkungsvolle Tafel für Bedürftige geht (vor meiner Zeit in der SU) auf die Initiative der SU zurück. Mit dem auch von mir mitgegründeten Bürgerbus und der Bürgerstiftung Senden sind weitere sozial wichtige Bausteine innerhalb unserer Kommune gesetzt worden. Die leider auch in Senden erkennbare Altersarmut, insbesondere bei Witwen, waren und sind weitere Triebfedern des sozialen Engagements und deutlicher Forderungen der SU.

**Du warst in Deiner Tätigkeit auf politischer Bühne über 30 Jahre Ratsmitglied der CDU-Fraktion. Wie siehst Du diese Zeit?**

Als damalige CDU-Mehrheitsfraktion konnten wir trotz bekannter Sendener Sparsamkeit für die gesamte Gemeinde

und alle Ortsteile unsere Zielsetzungen und Gestaltungsmöglichkeiten zur vollen Wirkung bringen. Diese ehrenamtlichen Aufgaben waren sehr herausfordernd, arbeits- und zeitintensiv.

Ich habe sie für die aufstrebende, gute Entwicklung unserer Gemeinde, insbesondere für meinen Ortsteil Ottmarsbocholt, und alle Bürgerinnen und Bürger sehr gern auf mich genommen.



Günter Wierling

Foto: Ruth Feldbrügge

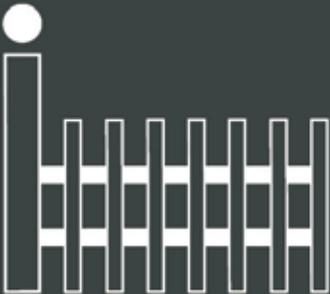
**Du hast nie die ganz große politische Bühne gesucht, sondern warst stets sozusagen an der politischen Werkbank tätig, um so für die Menschen für diese Gemeinde zu wirken. Bist Du mit der Entwicklung zufrieden?**

Rückschauend betrachtet bin ich sehr zufrieden. Meinen Wirkungskreis hatte ich bewusst auf die Partei- und Kommunalpolitik vor Ort beschränkt. Auf allen Ebenen war ich, wenn man das Werkbank nennen kann, über all die Jahre als Schriftführer, als Pressesprecher, als Autor unzähliger CDU-Anträge und Presseartikel und beim BLICKPUNKT in „stillen, zuarbeitenden Funktionen“. Diese für die politische Arbeit notwendigen, zeitraubenden Tätigkeiten sieht man nicht, sie fanden daheim an der ausgedienten alten Schreibmaschine und später am PC statt.

**Wie wirst Du den nunmehr größeren privaten Bereich nutzen?**

Die politikfreie Zeit werde ich sicherlich sehr genießen. Auch der Kopf wird jetzt freier. Darauf freue ich mich mit meiner Frau. Jetzt bleibt mehr Zeit für beide Enkel, längere Radtouren, Städtereisen, das Kartenspielen, meinen Stammtisch und Freundeskreis. Einige private Archive, u.a. die Sammlung sämtlicher Artikel der WN und MZ über Ottmarsbocholt seit 1975, wollen noch aufgearbeitet und weitergegeben werden.

Werner Hohmann



**GEORG GOERDT**  
www.zaunsysteme.de

*Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Ottmarsbocholt, Bösensell und Venne,*

**über drei Jahre lang beschäftigten wir uns mit der Corona-Pandemie und deren gravierende Auswirkungen auf unsere physische und psychische Gesundheit, auf unsere alltäglichen Angelegenheiten zuhause, in den Kitas, der Schule und bei der Arbeit. Und auch wenn das Virus wohl nie wieder komplett verschwinden wird, es scheint so, als ob wir hier das Schlimmste überstanden haben. Der Landesgesetzgeber NRW ließ zumindest zum 01.03.2023 nach genau 1.073 Tagen und 114 Versionen die Corona-Schutzverordnung auslaufen. Aber, passen Sie bitte weiterhin auf sich und Ihre Angehörigen gut auf, damit Sie nicht (erneut) erkranken.**

Nun dauert der russische Angriffskrieg auf die Ukraine auch schön länger als ein Jahr. Die Menschen in der Ukraine erleiden den unverschuldeten Krieg in seinen schlimmsten Auswüchsen. Die Bilder in den Medien zum Leiden der Bevölkerung und zum Ausmaß der Zerstörung sind allein beim Hinschauen für uns alle schwer zu ertragen. Wie schlimm muss es erst für die Betroffenen sein? Sie tragen ihre Angehörigen zu Grabe, die Opfer dieses Kriegsverbrechen wurden. Sie leben in ihren zerstörten Wohnungen, ohne Strom, Heizung und Wasser oder gar auf der Straße. Millionen Ukrainer sind im letzten Jahr geflohen.

Im Kreis Coesfeld leben aktuell 2.916 Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, weitere 506 sind weitergereist oder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Gemeinde Senden nahm 249 Ukrainerinnen und Ukrainer auf, von den 60 Personen die Gemeinde inzwischen wieder verließen (Stand 10.03.2023).

Die Gemeinde Senden, genauso wie alle anderen Städte und Gemeinden im Kreis, leistet Großartiges um den gebeutelten Ukrainerinnen und Ukrainern, aber auch den

Menschen aus anderen Nationen, welche ebenfalls vor Krieg und Elend flüchteten, eine Unterkunft und eine sichere Lebensgrundlage zu bieten. Der Kreis Coesfeld unterstützt unsere Städte und Gemeinden

insbesondere durch den Betrieb des Josefshauses in Ihrer Nachbarkommune in Lüdinghausen-Seppenrade. Weil ein Ende des Krieges leider immer noch nicht absehbar ist, wurde der Mietvertrag für das Josefshaus jüngst bis zum 31.03.2024 verlängert. Es bietet bis zu 200 Personen Platz und steht Geflüchteten aller Nationen offen, soweit die Kommunen den Kreis um eine vorübergehende Aufnahme der ihnen zugewiesenen Menschen im ehemaligen Kloster



Josefshaus

der Ordensschwestern der Franziskanerinnen bitten. Wenn wir auch in unseren Breitengraden eher nicht mit solchen Naturkatastrophen wie ein Erdbeben rechnen müs-

Fotos: Kreis Coesfeld



Krisenstab

sen, so wie es kürzlich Millionen von Bürgerinnen und Bürgern der Türkei und Syrien erleiden mussten, auch wir sind nicht vor Hochwasserkatastrophen, Überschwemmungen, Schneechaos und längeren Stromausfällen sicher. Vielen Menschen im Kreis Coesfeld sind solche Ereignisse noch in persönlicher Erinnerung, allen sind sie durch die öffentliche Berichterstattung bekannt.

Zur Lebensrettung und zur Sicherung der Bevölkerung und der Infrastruktur sind die unterschiedlichsten Institutionen und Dienste im Einsatz. Rettungsdienste des DRK, Polizei, Feuerwehr, Notärzte, DLRG und THW, Strom- und Wasserversorger, Bundeswehr und Mitarbeitende der Kreis- und der Stadtverwaltungen haben alle eigene Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten und müssen sich in einem sog. „Großschadensereignis“ doch eng abstimmen.

Der Krisenstab des Kreises Coesfeld und die sog. „Einsatzleitung der Feuerwehr“ trainierten dieses kürzlich in einer gemeinsamen Übung zur Bewältigung eines solchen Großschadensereignis drei Tage lang am Feuerwehrinstitut des Landes NRW in Münster. Ich selbst nahm auch einen Tag lang an der Übung teil und konnte erfreut zur Kenntnis nehmen, wie gut die Zusammenarbeit aller Beteiligten funktionierte und mit welcher Ernsthaftigkeit die Übung durchgeführt wurde. Ich hoffe natürlich, dass bei uns nie der Ernstfall eintreten wird, bin aber überzeugt, dass wir im Kreis Coesfeld soweit gut aufgestellt sind. Gleichwohl ist es natürlich auch wichtig, dass Sie auch privat in Ihrem Umfeld Vorsorge für etwaige Krisen und Katastrophen treffen. Wie man das selbst ganz konkret machen kann, haben wir auf der Homepage des Kreises Coesfeld an einigen Beispielen näher erläutert. Dazu gehört es z.B., für einige Tage im Voraus auch Lebensmittel und Wasser zu Hause zu lagern, ebenso wie dringend benötigte Me-

dikamente oder aber Kerzen, Taschenlampen und ein mit Batterien betriebenes Radio, so dass man auch bei einem längeren Stromausfall sich mit Informationen unseres Lokalsenders Radio Kiepenkerl versorgen kann.

Nach intensiver Erarbeitung und Beratung hat nun der Kreistag in seiner jüngsten Sitzung am 29. März 2023 den „Katastrophenschutzplan für den Kreis Coesfeld“ beschlossen. Darin sind typische Krisen- und Katastrophenszenarien untersucht, die uns auch hier im Kreisgebiet treffen können, um zugleich passgenau aufzuzeigen, welche Maßnahmen dann auch zur Bewältigung solcher Katastrophenlagen ergriffen werden müssen und welches Material hierfür vorgehalten werden muß. Eine wichtige Komponente ist hier neben der Feuerwehr in den Städten und Gemeinden auch der Rettungsdienst in Trägerschaft des Kreises. Hier sind wir weiterhin in der Abarbeitung eines umfangreichen Bauprogramms zur Erweiterung bzw. zum Neubau der **Rettungswacheninfrastruktur**. Nachdem wir zunächst

“

**Am 29. März 2023 den  
Katastrophenschutzplan  
für den Kreis Coesfeld“  
beschlossen**

”

die Rettungswache in Ascheberg neu gebaut haben, ist aktuell der Neubau der Rettungswache in Billerbeck in der Umsetzung, weitere Neubauten in Dülmen, Lüdinghausen und Nottuln sind in der Planung. Auch die Rettungswache in Senden bedarf der Erweiterung, da

hier weiterer Raumbedarf besteht, der auch in nächster Zeit geschaffen werden soll. Insofern investiert der Kreis hier erhebliche Mittel in die Sicherheit und notärztliche Versorgung unserer Bevölkerung.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Senden, ich wünsche Ihnen in diesen bewegten Zeiten alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

*Ihr Landrat  
Dr. Christian Schulze Pellengahr*

## Wettlauf zur Klimaneutralität erfolgreich gestalten

Europa als Industriestandort 2050 entwickeln

**Die Krisen, die Europa aktuell bewältigen muss, sind einzigartig. Man kann ihnen nicht mit „business-as-usual“ begegnen. Die Europäische Kommission kündigt in dieser herausfordernden Zeit aber nun eine Überprüfung aller geplanten Gesetzesvorhaben an und stellte mit dem Industrieplan für den Grünen Deal nunmehr eine zusätzliche „Prüfung der Wettbewerbsfähigkeit“ für alle neuen Rechtsvorschriften vor. Aus Sicht der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament müssen stattdessen folgende Wege gegangen werden, um Europa als Industriestandort 2050 erfolgreich zu gestalten:**

Belastende Vorschläge zurückziehen, potentiell belastende Initiativen vorerst nicht weiterverfolgen und durch Folgenabschätzungen neu bewerten, wie zum Beispiel beim Verbot von Pflanzenschutzmitteln. Ziel der EU-Kommission ist, die Verwendung und Risiken chemischer Pflanzenschutzmittel bis 2030 um die Hälfte zu reduzieren. Ein Pflanzenschutzmit-

telverbot auf ‚empfindlichen Gebieten‘ würde das Aus der Bewirtschaftung von großen Teilen der deutschen Agrarfläche bedeuten. Dies würde für viele Landwirte und Landwirtinnen einem faktischen Berufsverbot gleichkommen. Das können wir nicht hinnehmen. Der bürokratische Mehraufwand, den der Vorschlag mit sich bringt, zusammen mit den enormen Einschränkungen im Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln machen Europa auf dem Weltmarkt wettbewerbsunfähig und abhängig von qualitativ schlechteren Importen aus Drittstaaten. Der Einsatz von Pflanzenschutz muss auf der Grundlage von klaren wissenschaftlichen Fakten getroffen und nicht durch Ideologien beeinflusst werden, hierbei müssen wir uns auf ganzheitliche Fak-

“  
**Dies würde für viele Landwirte und Landwirtinnen einem faktischen Berufsverbot gleichkommen**  
”

ten stützen und auf gleiche Standards in allen Mitgliedsstaaten setzen. Wir brauchen erst die Alternativen, bevor wir an der Pflanzenschutzmittelreduktion arbeiten. Deshalb muss die Kommission ihren Vorschlag umgehend zurückziehen und einen neuen Vorschlag unterbreiten, der eine sorgfältige Folgenabschätzung beinhaltet. Hierbei muss nicht nur der Einfluss auf die Landwirtschaft und Ernteergebnisse klar

**E-ZUBIS**

**POW\_ERWORK\_R  
G\_SUCHT.  
OHNE E LÄUFT NICHTS.**

Mach' deine Ausbildung als Elektroniker/-in  
Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik.  
Informiere dich unter [www.e-zubis.de](http://www.e-zubis.de)

**Elektro Scharmann**

- Elektroanlagen
- Gebäudetechnik
- Lichttechnik
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik

Eschborn 02982 9961-0  
Münsterstraße 29 42699 Solingen  
[www.scharmann-aktiva.de](http://www.scharmann-aktiva.de)

**Jetzt Mitglied werden!**

Mit Leidenschaft  
Demokratie  
gestalten

[www.cdu.de/mitglied-werden](http://www.cdu.de/mitglied-werden)

**Sie interessieren sich für eine Mitgliedschaft  
in der CDU Senden  
oder wollen einfach nur mal bei uns reinschauen?  
Kein Problem!**

**Unter [AnsprechBar@cdu-senden.de](mailto:AnsprechBar@cdu-senden.de)  
sind wir jederzeit für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen.**

aufgezeigt werden, sondern auch die steigenden Kosten für Endverbraucher. Dessen ungeachtet werden wir in den entsprechenden Ausschüssen einen Antrag auf Zurückweisung stellen.

Es ist außerdem wichtig, laufende und verabschiedete Gesetzgebung im weiteren Prozess anzupassen und grobe Mängel konsequent auszuräumen. Das betrifft unter anderem das EU-Lieferkettengesetz (weniger Berichtspflichten dringend nötig!), die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (Ausnahmeregelungen für private Hausbesitzer, falls diese Sanierungen finanziell nicht bewältigen können und Fördermaßnahmen!) und viele mehr.

Die EU muss gezielt Gesetzgebungs- und Initiativprozesse beschleunigen, um so Unternehmen zu „entfesseln“ und eben nicht „festzukleben“, so zum Beispiel:

Die **Haftungsregeln für künstliche Intelligenz**, um kla-

re Regeln zu schaffen und im internationalen Wettbewerb Akzente zu setzen. Die Einrichtung einer **EU-Wasserstoffbank**, zur Förderung und Vereinfachung eines markt-basierten Ansatzes zur Skalierung der Wasserstoffproduktion durch private Investitionen.

Und mit dem **KMU-Entlastungspaket** (Kleine-Mittlere-Unternehmen), mit der Überarbeitung der Zahlungsverzugsrichtlinie, ist ein Anfang gemacht, jedoch muss die Kommission den Abbau von Belastungen für Unternehmen noch mehr in den Fokus rücken und das Themenspektrum des KMU-Entlastungspakets massiv ausweiten, bspw. durch ein verpflichtender KMU-/Wettbewerbs-Test für neue Gesetzgebung. Europas innovativer Mittelstand kann bei der technologischen Führerschaft eine zentrale Rolle zukommen.

Um sich auf Innovation konzentrieren zu können, muss das KMU-Entlastungspaket echte bürokratische Vereinfachungen und Kostenentlastung bringen!

*Dr. Markus Pieper MdEP*

*Parlamentarischer Geschäftsführer der  
CDU/CSU-Gruppe*

[www.markus-pieper.eu](http://www.markus-pieper.eu)

[europabuero@markus-pieper.eu](mailto:europabuero@markus-pieper.eu)



Foto: Buero Pieper



Foto: CDU / Markus Schwarze

dschaft

chnuppern?

.de

en gerne Ihre Fragen.





### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne

**seit über einem Jahr führt Putin seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine und als Land NRW stehen wir weiter zu unserem Versprechen: Wer vor Putins Krieg flieht, ist bei uns herzlich willkommen. Wir dürfen in unserem Bestreben nicht nachlassen, Menschen, die vor Krieg, Terror und Leid zu uns fliehen, Schutz und Halt zu geben.**

**„NRW steht fest an der Seite seiner Kommunen!“**

Als integrationspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion habe ich in den vergangenen Wochen und Monaten viele Gespräche mit Vereinen, Verbänden und Bürgermeistern in Düsseldorf und hier vor Ort geführt. Unsere Kommunen leisten bei der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine und aus anderen Regionen dieser Welt Herausragendes. Ich weiß aber, dass sie bei der Versorgung, Unterbringung und Integration dieser Menschen zunehmend an ihre Belastungsgrenzen kommen. Sie stehen dabei vor großen finanziellen und logistischen Herausforderungen. Deshalb ist klar, dass die CDU-geführte Landesregierung alles dafür tut, die Kommunen bei diesem Kraftakt zu unterstützen.

Flüchtlingsgipfel von Bund und Ländern erwarte ich daher, dass sich die Bundesregierung nicht nur wie im vergangenen Jahr zu ihrer Mitverantwortung bekennt. Den bisherigen Ankündigungen müssen nun substantielle Maßnahmen zur Unterstützung folgen. Dabei geht es zum einen um eine faire Kostenverteilung. Vor allem geht es aber darum, dass



Dietmar Panske

der Bund auch eigene Bundesimmobilien (z.B. Kasernen) zur Verfügung stellt, um weitere Unterbringungsmöglichkeiten für Geflüchtete zu schaffen und so den Druck auf unsere Kommunen zu vermindern.

Die Herausforderungen in unseren Kommunen reichen schließlich längst weiter. Im letzten Jahr sind zum Beispiel insbesondere Mütter mit ihren Kindern zu uns gekommen. Diese Kinder müssen für eine gelingende Integration

#### Maßnahmen zur Unterstützung der Kommunen

Ausbau der Unterbringungskapazitäten in den Landeseinrichtungen

- Bevor der Krieg in der Ukraine im Februar 2022 begann, standen rund 15.000 Plätze in den Landeseinrichtungen zur Verfügung
- Im Oktober 2022 waren es bereits 26.441 Plätze und im März 2023 immerhin 34.500 Plätze
- Das Land steht beim Ausbau der Kapazitäten vor den gleichen Herausforderungen wie die Kommunen: Schwierigkeiten bei der Beschaffung von geeigneten Unterkünften, Verzögerungen bei der Bestellung von Containern und Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Handwerkern
- Erschwert wird die Situation durch die ausgebliebene Unterstützung des Bundes. Von den 39 Bundesliegenschaften, die NRW angeboten worden sind, waren lediglich drei sofort nutzbar
- Ziel der Landesregierung ist dennoch die zügige Inbetriebnahme weiterer Einrichtungen

#### Finanzielle Unterstützung für die Kommunen

- Insgesamt wird das Land in diesem Jahr rund 3,7 Mrd. Euro für die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen ausgeben
- Alleine die Kommunen in NRW werden davon rund 1,9 Mrd. Euro erhalten – mehr als das Dreifache von dem, was NRW nach aktuellem Stand vom Bund erhält.
- Erst im März 2023 unterstützte das Land die Kommunen mit zusätzlichen 390 Mio. Euro bei der Unterbringung von Geflüchteten. Alleine für die Gemeinde Senden waren dies weitere 558.684,96 Euro an Hilfen

„Der Bund muss sich bei dieser gemeinsamen Aufgabe mehr engagieren, vor allem zugunsten der Kommunen. Hierzu gehört auch eine faire Aufteilung der Kosten.“

Die oben aufgeführten Maßnahmen zeigen, dass es nun in der Hand des Bundes liegt, endlich auch seinen Teil dazu beizutragen, um den Kommunen und Ländern bei dieser Aufgabe zu helfen. Von dem für den 10. Mai geplanten

beschult oder in einer Kita untergebracht werden. Aufgrund der Nachwirkungen der Corona-Pandemie, von Krankheitswellen und insbesondere eine angespannte Personalsituation befinden sich unsere Kita-Einrichtungen aber schon jetzt in einer besonders herausfordernden Lage.

**„Mit dem ‚Sofortprogramm Kita‘ haben wir kurzfristig erste, notwendige Maßnahmen ergriffen, um die Situation in unseren Einrichtungen zu verbessern.“**

Dabei gab es nie zuvor so viele Beschäftigte in den Kitas wie aktuell. Jedoch hatten wir noch nie einen so hohen Bedarf an Kita-Plätzen. Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist auch in diesem Bereich deutlich zu spüren und wird sich noch weiter zuspitzen.

**Daher ist eine Fachkräfteoffensive in den Kitas ein absoluter Schwerpunkt dieser aber auch der alten Landesregierung.** So wurde zum Beispiel in der letzten Wahlperiode eine Verdreifachung der Kapazitäten für das Studium „Lehrkraft Sozialpädagogik am Berufskolleg“ erreicht, um so in einem ersten Schritt genug Lehrkräfte für den Erzieherberuf zu haben.

Daneben hat die neue Landesregierung gleich nach Amtsantritt weitere Schritte unternommen und es zeichnet sich deutlich ab, dass wir nicht vor einem Sprint, sondern vielmehr vor einem Marathon stehen. Eine schnelle Lösung für den Mangel an Erzieherinnen und Erziehern ist – so ehrlich möchte ich sein – nicht realistisch. Dennoch haben wir uns in NRW mit dem „Sofortprogramm Kita“ auf den Weg gemacht, die Beschäftigten, Eltern und Kinder durch kurzfristige Maßnahmen zu entlasten.



Fotos: Landtag NRW

ger vor Ort sowohl unter Berücksichtigung der derzeitigen Situation aber gerade auch mit Blick nach vorne sinnvoll. Zum Beispiel zeigte erst eine Anfang März veröffentlichte Studie des Bundesverkehrsministers Volker Wissing (FDP), dass wir von einer deutlichen Zunahme des LKW-Verkehrs auf unseren Straßen ausgehen müssen. In der Prognose über das deutsche Verkehrsaufkommen bis 2051 wird der Anteil an LKW-Lieferungen am gesamten Güterverkehr um satte 54 Prozent zunehmen. Allein diese Zahlen sollten jedem klar machen, dass wir auch in Zukunft eine gut ausgebauten Straßeninfrastruktur brauchen werden.

So sieht es auch die Zukunftskoalition von CDU & GRÜNEN in NRW. Aussagen, die zurzeit bei Ihnen in Senden kursieren, dass die Landesregierung keine Ortsumgehungen mehr bauen würde, sind mir dabei weder im Koalitionsvertrag von CDU & GRÜNEN noch sonst im Landtag aufgefallen. Vielmehr wird insbesondere im Koalitionsvertrag darauf hingewiesen, dass Ortsumgehungen die Lebensqualität der Menschen durch weniger Verkehr im Ort und der damit verbundenen saubereren Luft, einem Mehr an Verkehrssicherheit und einer erhöhten Aufenthaltsqualität verbessern können.

Sollten Sie Fragen zu den einzelnen Themen haben, dann sprechen Sie mich gerne an, zum Beispiel bei einer meiner

## Wichtigste Eckpunkte des „Sofortprogramms Kita“

- **Kita-FSJ:** Die Landesregierung wird einen Sozialdienst in den Kitas weiter forcieren, damit junge Menschen, die das FSJ im Bereich der Kindertagesbetreuung absolvieren möchten, auch den Weg in die Kitas finden. Damit wollen wir mehr junge Menschen für die wichtige Arbeit im Bereich der frühkindlichen Bildung gewinnen.
- **Kinderpfleger:** Wir stellen 20 Millionen bereit, um die erfolgreiche praxisintegrierte Ausbildung (PiA-K) fortzuführen und fördern 1.400 Ausbildungsplätze.
- **Quereinsteiger fördern:** Hochschulen sollen angesprochen werden, um Studierende aus pädagogischen Fachrichtungen gezielt in multiprofessionellen Teams für den Einsatz in der Kindertagesbetreuung zu gewinnen. Darüber hinaus sollen weitere Berufsgruppen (Psychologen, Sportpädagogen, Kunstpädagogen und Medienpädagogen) für den Einsatz in Kitas zugelassen werden.
- **Beschäftigte flexibel einsetzen:** Wir schaffen die rechtliche Grundlage dafür, dass die Träger auch Ergänzungskräfte, wie z.B. Kinderpfleger und Kinderpflegerinnen, in allen Gruppenformen im Rahmen des Mindestpersonals einsetzen können.

Für mich ist dabei klar, dass der Status quo mittel- und langfristig verändert werden muss, damit alle Kinder bestmögliche Chancen auf gute Bildung haben. Das geht aber nur mit Erzieherinnen und Erziehern, die ihre Arbeit im Rahmen vernünftiger Arbeitsbedingungen ausüben können.

Zum Schluss sei mir noch eine Anmerkung zur aktuellen Diskussion um die seit Jahrzehnten geplante aber durch andere politische Mehrheiten oft als begraben angesehene **Ortsumgehung für Ottmarsbocholt** erlaubt. Aus meiner Sicht ist diese Ortsumgehung für die Bürgerinnen und Bür-

digitalen Bürgersprechstunden, direkt per Mail [dietmar.panske@landtag.nrw.de](mailto:dietmar.panske@landtag.nrw.de) oder auch per WhatsApp (0172/5319729).

Ich freue mich schon auf den Austausch mit Ihnen.

Herzliche Grüße  
Ihr Dietmar Panske MdL

## Zuwanderung braucht Steuerung: Für Humanität und Ordnung

**Die Zuwanderungspolitik der Ampel überlastet die Städte und Gemeinden, frustriert ehrenamtlich Engagierte und gefährdet den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Der Bundestagsabgeordnete Marc Henrichmann fordert dagegen eine Asyl- und Flüchtlingspolitik, die Humanität und Ordnung miteinander verbindet:**

Fast 250.000 Asylanträge sind im vergangenen Jahr gestellt worden. Hinzu kommen eine Millionen Menschen, die vor Russlands Angriffskrieg aus der Ukraine geflohen sind. Die aktuellen Herausforderungen sind noch größer als jene in den Jahren ab 2015. Die Aufnahmekapazitäten stoßen vielerorts an ihre Grenzen, in Coesfeld oder Nottuln müssen schon Sporthallen belegt werden. Es fehlt außer an Unterkünften auch an Plätzen in Kitas und Schulen.

### **Frust über den „Flüchtlingsgipfel“**

Dennoch: Der Wille zu helfen, ist weiterhin groß. Der Ärger über die Bundesregierung allerdings auch. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, mit denen ich in den vergangenen Wochen im Wahlkreis gesprochen habe, sind

enttäuscht von der Bundesregierung. Die Bundesinnenministerin hatte zum „Flüchtlingsgipfel“ eingeladen.

Die Ergebnisse: gleich null. Auch, weil Bundeskanzler Scholz das Thema nicht zur Chefsache macht. Unser Fraktionsvorsitzender Friedrich Merz hat dagegen Ende März Vertreter von Städten und Gemeinden zu einem Kommunalgipfel eingeladen. Mitglieder der CDU/CSU-Bundestagsfraktion haben mit ihnen über die Asyl- und Flüchtlingspolitik gesprochen, ihnen zugehört, sich die Situation vor Ort schildern lassen.

Selbst zu einem solchen Signal kann sich der Kanzler nicht aufraffen. „Der Bund lässt uns hängen“, höre ich deshalb immer wieder. Zum Beispiel in der Nachbarstadt Lüdinghausen. Dort wurden im Gewerbegebiet Wohncontainer mit 80 Plätzen aufgestellt, weil der Bund dies so verlangt.

Aus gutem Grund: Die Städte und Gemeinden sollen vorbereitet sein auf mögliche Flüchtlingsströme. Stand März



Foto: Büro Marc Henrichmann

waren 15 Menschen untergebracht. Die meisten Räume stehen leer, die Kommune bleibt auf den Mietkosten sitzen. Das sind allein in Lüdinghausen 300.000 Euro – pro Jahr. Der Bund stellt Forderungen und lässt die Stadt auf den Kosten sitzen.

In Nordwalde kann die Bürgermeisterin nicht verstehen, warum sie Personen in ihrer Gemeinde aufnehmen soll, die entweder einen längst bewilligten Asylantrag in Spanien oder sogar ein Aufenthaltverbot in Deutschland haben. In Havixbeck erzählt mir ein ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer, dass es zu wenig Sprachkurse für geflüchtete Menschen gibt: Die Auflagen sowohl an die Lehrenden als auch an die Unterrichtsräume sind viel zu hoch. In einer Sprachschule in Dülmen wurde mir ähnliches berichtet. Realitätsferne Ampel-Politik legt der Integration Steine in den Weg.

## Ampel muss Realitäten zur Kenntnis nehmen

Als CDU/CSU-Fraktion im Bundestag drängen wir darauf, dass die Bundesregierung diese Realitäten endlich zur Kenntnis nimmt. Zuwanderung braucht Steuerung. Wir bekennen uns zu unserer humanitären Verpflichtung, Menschen in Not zu helfen und bei uns aufzunehmen. Dies entspricht unserem christlichen Menschenbild.

Wir können dieser humanitären Verantwortung aber nur gerecht werden, wenn wir irreguläre Migration begrenzen und spürbar verringern. Das meinen wir mit unserem Leitmotiv „Humanität und Ordnung“.

Was erwarten wir von der Ampel? Sie muss sich einsetzen für eine gerechte Lastenteilung und eine solidarische Zusammenarbeit in Europa. Wir müssen die Außengrenzen der EU schützen, auch um den Schengen-Raum als große Errungenschaft offen zu halten. Ich halte wirksame Asyl-Grenzverfahren für sinnvoll. Schon an der Außengrenze kann überprüft werden, ob ein Asylanspruch besteht oder nicht.

## Messer-Tat zeigt: Verfahren dauern zu lange

Was brauchen wir in Deutschland? Zum einen umfangreiche Integrationsangebote für alle Menschen mit Bleiberecht. Zum anderen aber zügige und rechtsstaatliche Asylverfahren. Wir müssen es unseren Verwaltungsgerichten ermöglichen, Einsprüche gegen abgelehnte Asylanträge viel schneller entscheiden zu können. Der Kreis Coesfeld hat zum Beispiel schon 2020 die Ausweisung des mutmaßlichen Messer-Täters von Münster verfügt, zudem hat der kasachische Staatsbürger gegen Bewährungsauflagen verstoßen. Nur weil über seinen Einspruch noch nicht gerichtlich entschieden worden ist, war er zum Zeitpunkt seiner Bluttat noch in Deutschland. Wer kein Bleiberecht hat, kann auch nicht in Deutschland

“  
Die meisten Räume stehen leer, die Kommune bleibt auf den Mietkosten sitzen  
”

bleiben. Die Ampel hat im Koalitionsvertrag eine „Rückführungsoffensive“ versprochen, vor allem die Ausreisen von Straftätern und Gefährdern sollten „konsequenter umgesetzt“ werden. Tatsächlich mussten 2022 gerade einmal neun Gefährder Deutschland verlassen. Ende vergangenen Jahres waren über 300.000 Personen ausreisepflichtig, von denen fast 250.000 aber geduldet sind. Wenn die Ampel den Anschein erweckt, das Ergebnis eines Asylantrags sei folgenlos, dann verspielt sie die Akzeptanz für unser Asylrecht.

## Bundesagentur für Einwanderung

Wir müssen klar zwischen Asylverfahren und Einwanderung unterscheiden. Flüchtlinge brauchen unsere Unterstützung und Hilfe. Um Einwanderer in den Arbeitsmarkt hingegen müssen wir aktiv werben, damit sie als Fachkräfte nach Deutschland kommen. Sinnvoll ist eine neue Bundesagentur für Einwanderung, um Ausländerbehörden und Botschaften zu entlasten. Das würde unseren Unternehmen helfen, dringend benötigte Kräfte leichter und vor allem schneller anwerben zu können.

In der Realität blockiert das Chaos der Ampel Kapazitäten in Botschaften und Ausländerbehörden, die wir für die unverzichtbare Migration von Arbeits- und Fachkräften brauchen. Die Visa-Verfahren in den Westbalkan-Ländern sind buchstäblich zum Lotteriespiel geworden: Termine in den Botschaften werden verlost. In Senden versucht ein Betriebsleiter aus dem Kosovo seit vier Jahren vergeblich, seine Familie nachziehen zu lassen. Er überlegt deshalb, in seine Heimat zurückzukehren.

Für das Unternehmen hat das viel zu langsame Verfahren gravierende Konsequenzen:

An der Tätigkeit des Betriebsleiters hängen neun weitere Arbeitsplätze, die Stand Ende Februar in Gefahr sind.

Über all das müssen wir diskutieren – und zwar sachlich. Mich ärgert die rot-grüne Angewohnheit, jede abweichende Meinung gleich als „reaktionär“ oder gar „menschenfeindlich“ abzuqualifizieren.

Das sogenannte „Chancenaufenthaltsrecht“ der Ampel eröffnet Ausreisepflichtigen die Chance auf ein Bleiberecht, selbst wenn sie über ihre Identität getäuscht oder sich der Identitätsfindung verweigert haben. Wer das offen anspricht, ist kein „Populist“, sondern Realist.

“  
Wer das offen anspricht, ist kein „Populist“, sondern Realist.  
”

Das links-grüne Lager sollte nicht nur hier verbal deutlich abrüsten.

Marc Henrichmann  
[marc.henrichmann@bundestag.de](mailto:marc.henrichmann@bundestag.de)